

Digital transformation of inclusive Youth Work

01.01.2023.-31.12.2024.



Co-funded by
the European Union



Udruga Studio B



YOUTH POWER
Germany



YOUTH POWER
Austria



YOUTH
POWER

LEITFADEN

NACHHALTIGKEIT IN DER JUGENDARBEIT UND NICHT-FORMALEN BILDUNG

EINLEITUNG	1
1. WAS IST NACHHALTIGKEIT?	2
1.1. NACHHALTIGKEITSPRINZIPIEN VS NACHHALTIGKEITSSÄULEN	3
1.1.1. UNTERSCHIEDE IN DER TERMINOLOGIE	3
1.1.2. DREI SÄULEN DER NACHHALTIGKEIT	4
1.1.3. DIE DREI SÄULEN DER NACHHALTIGKEIT UND ESG	6
1.1.4. NACHHALTIGKEITSPRINZIPIEN	8
1.2. ZIELE NACHHALTIGER ENTWICKLUNG UND 5 PRINZIPIEN	9
2. BNE – BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	14
2.1. UNESCO BNE SCHWERPUNKT - STÄRKUNG UND MOBILISIERUNG DER JUGEND	15
3. NACHHALTIGKEIT IN NICHT-FORMALER BILDUNG (NFB) UND JUGENDARBEIT	17
3.1. NACHHALTIGKEIT IN TRAININGSKURSE INTEGRIEREN	19
4. PRAKTISCHE NACHHALTIGKEITS-RESSOURCEN FÜR TRAINER	20
5. BILDUNGSPROGRAMM – NACHHALTIGKEIT	23
VERWEISE	62

*Anmerkung zur deutschen Übersetzung: Zur besseren Lesbarkeit wird die (grammatikalisch korrekte) männliche Pluralform verwendet. Dies schließt das weibliche Geschlecht ein und ist in keiner Weise als Diskriminierung zu verstehen.

EINLEITUNG

Willkommen zu unserem Leitfaden zur Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit und der nicht formalen Bildung, einer Ressource für Pädagogen und Jugendarbeiter, die sich für die Förderung nachhaltiger Praktiken durch Bildung einsetzen. Dieser Leitfaden ist so strukturiert, dass er nicht nur ein tiefes Verständnis von Nachhaltigkeit vermittelt, sondern auch praktische Werkzeuge und Methoden für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsbildung in verschiedenen Umgebungen, ob formal oder nicht formal. Dieser Leitfaden, der auf den neuesten Forschungsergebnissen, Fallstudien, Toolkits und verschiedenen Ressourcen zum Thema Nachhaltigkeit basiert, wurde während der Aktivität „Local Innovative Bootcamp“ im Rahmen des Erasmus+-Projekts „Digitale Transformation der inklusiven Jugendarbeit, 2022-2-HR01-KA220-YOU-000096214“ entwickelt.

Jedes Kapitel dieses Handbuchs baut auf dem vorherigen auf und zielt darauf ab, Sie mit den notwendigen Kenntnissen, Fähigkeiten und Werkzeugen auszustatten, um Nachhaltigkeit in einer Vielzahl von Kontexten effektiv zu lehren und umzusetzen.

Was ist Nachhaltigkeit?

In diesem Kapitel wird das Konzept der Nachhaltigkeit untersucht und im Hinblick auf die Möglichkeit definiert, bestehenden gesellschaftlichen Bedürfnisse nachzukommen, ohne zukünftige Generationen zu gefährden. Wir vertiefen uns in die Geschichte der Nachhaltigkeit, ihre Kernprinzipien und Säulen sowie ihre breite Anwendung in verschiedenen Sektoren. Es werden wichtige Unterscheidungen zwischen häufig verwendeten Begriffen getroffen, um die Bedeutungen sowohl für Pädagogen als auch für Lernende zu verdeutlichen.

BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung

In diesem Kapitel werden die strategischen Bereiche der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Rahmen der UNESCO erörtert und ihre Bedeutung für die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) hervorgehoben. Besonderes Augenmerk wird auf die Mobilisierung und Stärkung der Jugend gelegt, da sie entscheidende Treiber des Wandels sind.

Nachhaltigkeit in NFB und Jugendarbeit

Wir untersuchen, wie Nachhaltigkeit in die nicht-formale Bildung (NFB) und die Jugendarbeit integriert wird, und betonen dabei praktische Schritte und Initiativen wie die von der Jugendpartnerschaft zwischen der EU und dem Europarat entwickelte Nachhaltigkeitscheckliste. Dieses Kapitel ist für Organisationen von entscheidender Bedeutung, die nachhaltige Praktiken in ihre Projekte integrieren möchten.

Praktische Nachhaltigkeits-Ressourcen für Trainer

Dieses Kapitel ist eine Fundgrube an Ressourcen für Pädagogen. Es stellt verschiedene Websites und Toolkits vor, die umsetzbare Richtlinien und Unterrichtsmaterialien bereitstellen, um Pädagogen dabei zu helfen, Wissen über Nachhaltigkeit effektiv zu vermitteln.

Bildungsprogramm – Nachhaltigkeit

Das letzte Kapitel beschreibt eine eintägige Schulung für nicht formale Bildungseinrichtungen, in der innovative Methoden zur Vermittlung von Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stehen. Sie ist auf die digitale Transformation der inklusiven Jugendarbeit ausgerichtet und kann sowohl an Präsenz- als auch an Online-Bildungsumgebungen angepasst werden.

Am Ende dieses Leitfadens sollten die Leser ein umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit haben und in der Lage sein, dieses Wissen bei der Aufklärung anderer anzuwenden und so zu einer nachhaltigeren Zukunft beizutragen.

1. Was ist Nachhaltigkeit?

Nachhaltige Entwicklung bezeichnet die Fähigkeit einer Gesellschaft, die Bedürfnisse der Gegenwart zu erfüllen, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. In diesem Zusammenhang müssen alle, auch junge Menschen, Verständnis aufbringen und die Führung sowohl bei der Einführung eines nachhaltigeren Lebensstils als auch bei der Entwicklung von Lösungen übernehmen.

Im weitesten Sinne bezeichnet Nachhaltigkeit die Fähigkeit, einen Prozess über einen längeren Zeitraum hinweg kontinuierlich aufrechtzuerhalten oder zu unterstützen. In wirtschaftlichen und politischen Kontexten zielt Nachhaltigkeit darauf ab, die Erschöpfung natürlicher oder physischer Ressourcen zu verhindern, damit diese langfristig verfügbar bleiben. (Mollenkamp, 2023)

1987 definierte die Brundtland-Kommission der Vereinten Nationen Nachhaltigkeit als „die Befriedigung der Bedürfnisse der Gegenwart, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“ (UN, 2024)

Das übergeordnete Ziel der nachhaltigen Entwicklung (SD) ist die langfristige Stabilität von Wirtschaft und Umwelt; dies kann nur erreicht werden, wenn wirtschaftliche, ökologische und soziale Belange in den gesamten Entscheidungsprozess integriert und berücksichtigt werden. (Emas, 2015)

Nachhaltige Praktiken sind ein wesentlicher Bestandteil der Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks, der Förderung sozialer Gerechtigkeit und der Gewährleistung, dass wirtschaftliche Aktivitäten fortgesetzt werden können, ohne die Umwelt zu schädigen oder die Ressourcen zu erschöpfen, auf die künftige Generationen angewiesen sein werden. Diese Praktiken werden zunehmend zentraler für die Politikgestaltung, Geschäftsstrategien und individuelle Entscheidungen, da das Bewusstsein für globale Umweltprobleme wächst und der Bedarf an nachhaltigen Lösungen immer dringlicher wird.

Nachhaltigkeit wird oft fälschlicherweise nur mit der Umwelt und dem Klimawandel in Zusammenhang gebracht. Der Umweltaspekt ist jedoch nur ein Teil davon. Am Ende des theoretischen Teils dieses Leitfadens werden die Leser verstehen, was Nachhaltigkeit wirklich umfasst, einschließlich all ihrer Komplexitäten.

1.1. Nachhaltigkeitsprinzipien vs. Nachhaltigkeitssäulen

Um die unterschiedliche Terminologie zu verstehen, klären wir, was die Säulen der Nachhaltigkeit und was die Nachhaltigkeitsprinzipien sind. Die Verwechslung der Begriffe „Säulen“ und „Prinzipien“ der nachhaltigen Entwicklung rührt oft daher, dass diese Konzepte in verschiedenen Disziplinen und Kontexten unterschiedlich verwendet und interpretiert werden. Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Ursprünglich lag der Schwerpunkt vor allem auf der ökologischen Nachhaltigkeit, doch inzwischen wurden auch wirtschaftliche und soziale Dimensionen einbezogen. Diese Ausweitung hat zu unterschiedlichen Interpretationen und Terminologien geführt.

1.1.1. Unterschiede in der Terminologie

Im Allgemeinen wird nachhaltige Entwicklung als auf drei Grundpfeilern oder Säulen beruhend beschrieben: **ökonomische**, **soziale**, und **ökologische** Nachhaltigkeit. Diese **SÄULEN** repräsentieren die Hauptkategorien oder *Domänen, die Nachhaltigkeit ausbalancieren soll*. Allerdings werden diese manchmal als „Dimensionen“ oder „Aspekte“ bezeichnet, was zur Inkonsistenz der Terminologie beiträgt.

Prinzipien, auf der anderen Seite, beziehen sich auf fundamentale *Leitlinien oder Regeln, die Verhaltensweisen bestimmen sollten* sowie Maßnahmen zur Erreichung von Nachhaltigkeit. Beispiele hierfür sind Generationengerechtigkeit, das Vorsorgeprinzip sowie nachhaltiger Konsum und Produktion. Bei diesen Prinzipien geht es eher darum, wie man Nachhaltigkeit angeht, als darum, was Nachhaltigkeit ausmacht.

SÄULEN (*Domänen, die Nachhaltigkeit ausbalancieren*) - **WAS Nachhaltigkeit ausmacht**

PRINZIPIEN (*Leitlinien oder Regeln, die Verhalten bestimmen sollen*) - **WIE Nachhaltigkeit erreicht werden soll**

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit sind grundlegende Leitlinien, die Einzelpersonen, Organisationen und Unternehmen dabei helfen, Entscheidungen zu treffen, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Faktoren in Einklang bringen.

Wenn Sie jedoch im Internet nach „Nachhaltigkeitsprinzipien“ suchen, können die Ergebnisse ziemlich verwirrend sein. Sie werden verschiedene Titel von Artikeln, Büchern und anderer Literatur finden, in denen Folgendes erwähnt wird: 1) Was sind die 5 Prinzipien der Nachhaltigkeit? | 2) Was sind die 6 Prinzipien der Nachhaltigkeit? | 3) Die vier Prinzipien (manchmal werden Sie das Wort „Säulen“ sehen) der Nachhaltigkeit usw. Einige online verfügbare Artikel bezeichnen die Säulen der Nachhaltigkeit möglicherweise als „Nachhaltigkeitsprinzipien“, was nicht ganz korrekt ist. Nachhaltige Entwicklung ist ein Thema, das in zahlreichen Disziplinen diskutiert wird – von Umweltwissenschaften bis hin zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Jede Disziplin kann unterschiedliche Aspekte oder Prinzipien betonen, was je nach disziplinärem Fokus zu unterschiedlichen Terminologie-Verwendungen führt. Dieser Mangel an Standardisierung in akademischen und praktischen Anwendungen führt zu einer austauschbaren Verwendung dieser Begriffe.

Warum ist es wichtig, die Unterschiede in den Terminologien zu verstehen?

Eine klare und konsistente Terminologie-Verwendung ist in der Nachhaltigkeitsbildung und Jugendarbeit von entscheidender Bedeutung, weil es **Lernen vereinfacht**, **das gegenseitige Verständnis erhöht**, und die **effektive Kommunikation** zwischen Gesprächsteilnehmern fördert. Durch die Verwendung präziser Sprache werden junge Menschen engagierter und können *sich aktiv an Diskussionen beteiligen*. Diese Klarheit in der Terminologie fördert auch kritisches Denken und ermöglicht es den Einzelnen, zu analysieren, wie verschiedene Nachhaltigkeitskonzepte miteinander verbunden sind und in verschiedenen Kontexten und Sektoren angewendet werden können. Darüber hinaus befähigt ein gutes Verständnis von Nachhaltigkeitsbegriffen junge Menschen, nachhaltige Praktiken effektiv umzusetzen und so einen spürbaren Einfluss auf ihre Gemeinschaften auszuüben.

1.1.2. Drei Säulen der Nachhaltigkeit

Die drei Hauptsäulen der nachhaltigen Entwicklung sind die **ökonomische**, die **soziale** und die **ökologische**. Einige Autoren haben eine vierte Säule eingeführt, die „menschliche“, andere argumentieren jedoch, dass die menschliche Komponente bereits

unter die „soziale“ Säule fällt, und behaupten damit, dass die drei Hauptsäulen der Eckpfeiler der Nachhaltigkeitstheorien und -literatur bleiben.

Die drei Hauptsäulen sind:

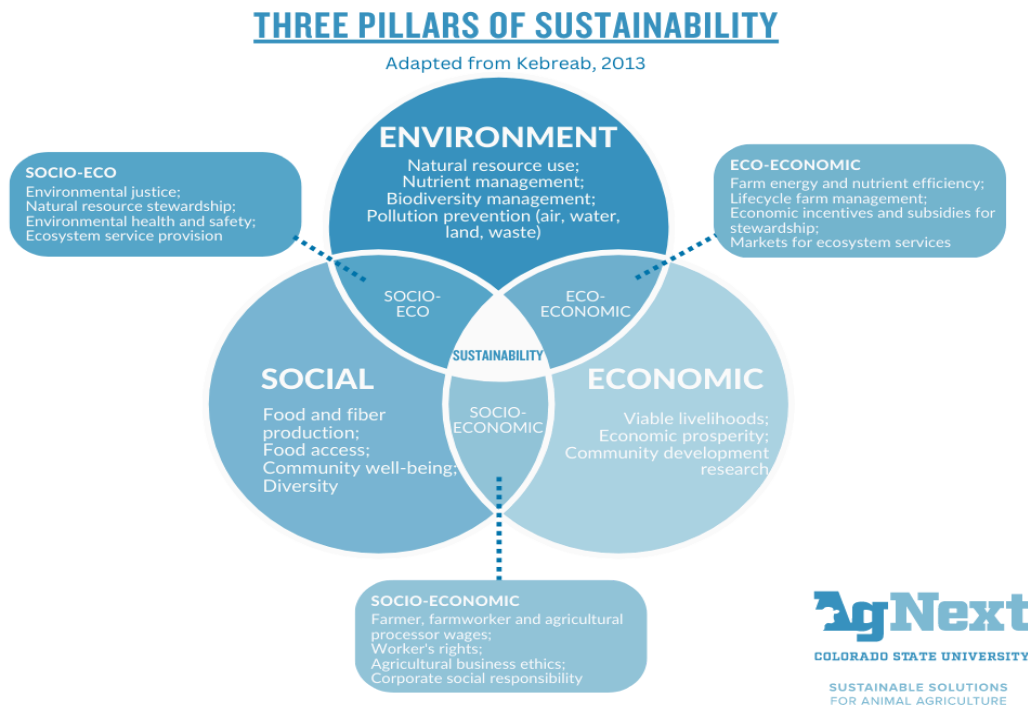
1. **Ökologische Nachhaltigkeit** - Dabei geht es darum, Ressourcen zu verwalten und Aktivitäten so durchzuführen, dass die Umwelt nicht geschädigt wird und die Materialien und Ressourcen, die die Erde bietet, nicht erschöpft werden. Dazu gehören Initiativen zur Reduzierung der Umweltverschmutzung, zur Einsparung von Energie und Wasser, zum Schutz von Ökosystemen und zur Milderung der Auswirkungen des Klimawandels.
2. **Soziale Nachhaltigkeit** - konzentriert sich auf die Erhaltung und Verbesserung der sozialen Lebensqualität. Es umfasst Menschenrechte, Arbeitsrechte und Unternehmensführung und stellt sicher, dass die Vorteile nachhaltiger Praktiken in allen Teilen der Gesellschaft gerecht verteilt werden.
3. **Ökonomische Nachhaltigkeit** - beinhaltet die Unterstützung von Wirtschaftswachstum und Entwicklung, ohne die soziale und ökologische Nachhaltigkeit negativ zu beeinflussen. Ziel ist Effizienz und Produktivität, wobei Praktiken gefördert werden, die nicht nur der Wirtschaft, sondern auch der Umwelt und den sozialen Strukturen zugutekommen.

1994 stellte John Elkington, ein britischer Autor und Unternehmensstratege, in seinem Buch „Cannibals with Forks: The Triple Bottom Line of 21st Century Business“ das Konzept der Triple Bottom Line vor. Er schlug vor, dass Unternehmen ihren Erfolg nicht nur anhand ihrer finanziellen Leistung, sondern auch anhand ihrer sozialen und ökologischen Leistung bewerten sollten. Die Triple Bottom Line, allgemein als die drei Säulen der Nachhaltigkeit bezeichnet, war geboren. (GEVME, 2023)

Nachhaltigkeit wird oft *als rein ökologisch missverstanden*, es umfasst jedoch noch viel mehr als das. Die drei Hauptsäulen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Soziales und Wirtschaft – sind entscheidend für das Verständnis ihres breiten Umfangs. Diese Säulen sind miteinander verbunden, was deutlich macht, dass die Verbesserung einer Säule nicht unter völliger Missachtung der anderen erfolgen kann. Echte Nachhaltigkeit kann nur erreicht werden, wenn alle drei Säulen berücksichtigt werden.

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales und Wirtschaft) sind keine isolierten Konzepte. Maßnahmen in einem Bereich wirken sich oft auf die anderen beiden aus. So können ökologisch nachhaltige Praktiken beispielsweise zu wirtschaftlichen Vorteilen wie geringeren Betriebskosten führen und sozial bewusste Verbraucher ansprechen. Um Nachhaltigkeit zu erreichen, müssen alle drei Säulen in Einklang gebracht und integriert werden. Dazu gehört die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, die nicht eine Säule auf Kosten der anderen bevorzugen, sondern Vorteile in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft fördern.

Ein ganzheitlicher Ansatz zur Nachhaltigkeit bedeutet, bei Entscheidungen die langfristigen Auswirkungen auf Mensch und Planet zu berücksichtigen. Dies gilt auf allen Ebenen, von individuellen Handlungen bis hin zu Unternehmensstrategien und Regierungspolitik.



1.1.3. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit und ESG

Nachhaltigkeit als Konzept und Prinzip wurde in erster Linie für den privaten Sektor entwickelt, um die wirtschaftliche Entwicklung der Menschheit zu steuern, übermäßigen Konsum einzudämmen und die negativen Auswirkungen der industriellen Entwicklung auf die Umwelt zu reduzieren. Daher ist es sehr wichtig, zu verstehen, wie Nachhaltigkeit mit dem privaten Sektor zusammenhängt. Da dies jedoch nicht das Thema dieses Handbuchs ist, werden wir nur einige grundlegende Begriffe, Informationen und zuverlässige Quellen zu diesem Thema vorstellen.

ESG steht für **Environmental (ökologisch)**, **Social (sozial)** und **Governance (Führung)**. Es ist eine *Reihe von Standards für die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens*, mit dem sozial engagierte Anleger potenzielle Investitionen prüfen. ESG-Standards richten sich nach den drei Säulen der Nachhaltigkeit, nämlich Umwelt, Soziales und Wirtschaft. Diese Säulen bilden die Grundlage für den ESG-Rahmen und helfen dabei, einen umfassenden Ansatz zur Bewertung der Praktiken und der Nachhaltigkeit eines

Unternehmens zu entwickeln. Traditionelle Anlagemodelle konzentrierten sich oft in erster Linie auf die wirtschaftliche Leistung eines Unternehmens, wie etwa Rentabilität und Umsatzwachstum. Die ESG-Bewertung erweitert diese Perspektive jedoch um ökologische und soziale Auswirkungen, was bedeutet, dass die Leistung eines Unternehmens nicht nur an seinen finanziellen Ergebnissen gemessen wird, sondern auch daran, wie es seine ökologische und soziale Verantwortung wahrnimmt.

Komponenten der ESG-Bewertung:

- **Environmental** - umfasst, wie sich ein Unternehmen als Hüter der Natur verhält. Zum Beispiel, wie es seinen CO₂-Fußabdruck verwaltet und Energie aus erneuerbaren Quellen nutzt.
- **Social** - Der soziale Aspekt umfasst, wie das Unternehmen seine Beziehungen zu Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und den Gemeinden, in denen es tätig ist, pflegt. Zu den wichtigsten Aspekten gehören Geschlechterdiversität, Gleichberechtigung am Arbeitsplatz, gleiche und transparente Bezahlung und Sicherheitsvorkehrungen.
- **Governance** - bezieht sich auf die Führung eines Unternehmens, die Vergütung der Führungskräfte, Audits, interne Kontrollen und Aktionärsrechte.

Eine ESG-Bewertung beurteilt die langfristige Nachhaltigkeit eines Unternehmens anhand der drei Säulen. Das bedeutet, dass man über die bloßen Finanzberichte hinausschaut, um zu beurteilen, wie gut das Unternehmen Nachhaltigkeit in sein Geschäftsmodell integriert und praktiziert. Die durch die Bewertung dieser ESG-Kriterien gewonnenen Informationen helfen Anlegern, die Nachhaltigkeit ihrer Investitionen zu bestimmen, und beeinflussen Entscheidungen darüber, wo Kapital auf der Grundlage ethischer und nachhaltiger Überlegungen eingesetzt werden soll. (Sigma Earth, 2024)

Bei unternehmerischer Nachhaltigkeit geht es darum, Geschäfte auf ethische und sowohl für die Gesellschaft als auch die Umwelt vorteilhafte Weise zu tätigen, was wiederum das weitere Wachstum und den Erfolg des Unternehmens unterstützt.

Nachhaltigkeit im privaten Sektor ist ein eigenständiges Thema, für das es eine Fülle von Ressourcen und Literatur gibt. Eine der weltweit führenden Autoritäten auf diesem Gebiet ist der UN Global Compact.

Als solche *hat der UNGC eine Reihe von Prinzipien entwickelt*, dass Unternehmen Verhaltens- und Entscheidungsrichtlinien bereitstellen und so sicherstellen, dass ihr Handeln mit ethischen und ökologischen Standards im Einklang steht (UN Global Compact, 2024):

1. Menschenrechte

- o Prinzip 1: Unternehmen sollten den Schutz der international proklamierten Menschenrechte unterstützen und respektieren; und ...

- o Prinzip 2: ... sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

2. Arbeit

- o Prinzip 3: Unternehmen sollten die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Tarifverhandlungen wahren;
- o Prinzip 4: die Abschaffung aller Formen von Zwangs- und Pflichtarbeit;
- o Prinzip 5: die wirksame Abschaffung der Kinderarbeit; und
- o Prinzip 6: die Beseitigung von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

3. Umwelt

- o Prinzip 7: Unternehmen sollten einen vorsorgenden Ansatz bei der Bewältigung von Umweltproblemen unterstützen;
- o Prinzip 8: Initiativen zur Förderung eines größeren Umweltbewusstseins ergreifen; und
- o Prinzip 9: die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

4. Anti-Korruption

- o Prinzip 10: Unternehmen sollten gegen Korruption in allen ihren Formen vorgehen, einschließlich Erpressung und Bestechung.

*Während sich diese Prinzipien **speziell auf den privaten Sektor, Unternehmen und Investoren** beziehen, werden wir im nächsten Teil dieses Kapitels **die allgemeinen Prinzipien der Nachhaltigkeit** untersuchen.*

1.1.4. Nachhaltigkeitsprinzipien

Wir haben zuvor die Unterschiede zwischen Säulen und Prinzipien erläutert und die Prinzipien vorgestellt, die der UN Global Compact verwendet, um vor allem Unternehmen und Einrichtungen des Privatsektors bei der Integration von Nachhaltigkeit in ihre Geschäftstätigkeit anzuleiten. Wir können argumentieren, dass diese UNGC-Prinzipien leicht auf andere Sektoren übertragbar sind, darunter NGOs und Jugendarbeit. UN-Berichte und -Dokumente definieren Nachhaltigkeitsprinzipien jedoch möglicherweise anders, oft allgemeiner und stärker im Zusammenhang mit einer aktuellen Agenda 2030 und den SDGs.

***Die ersten Grundsätze dessen, was später als nachhaltige Entwicklung bekannt wurde,** wurden 1972 auf der Konferenz der Vereinten Nationen über die menschliche Umwelt, auch Stockholmer Konferenz genannt, festgelegt. Die Konferenz kam zu dem Schluss,*

dass eine kontinuierliche Entwicklung der Industrie unvermeidlich und wünschenswert sei, aber auch, dass jeder Bürger der Welt die Verantwortung habe, die Umwelt zu schützen (Kulik, 2024). Eines der wichtigsten Ergebnisse der Stockholmer Konferenz war die Gründung des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP). *Die Stockholmer Erklärung enthält 26 Prinzipien*, die im Originaldokument nachzulesen sind: „[Report of the United Nations Conference on the Human Environment](#)“.

Seit 1972 haben sich die Bereiche Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung kontinuierlich weiterentwickelt. Heute kann es aufgrund der zahlreichen im Internet verfügbaren Informationsquellen, darunter Blogs, Artikel und Forschungsarbeiten, zu Verwirrungen in der Terminologie kommen. Das Konzept der Nachhaltigkeit wird jedoch zunehmend klarer und die maßgeblichen Stellen, die als die zuverlässigsten Quellen für Nachhaltigkeitswissen gelten, sind weltweit bekannt.

UN Agenturen, speziell [The Division for Sustainable Development Goals](#) (DSDG) im [United Nations Department of Economic and Social Affairs](#) (UNDESA): Das Sekretariat der SDGs leistet inhaltliche Unterstützung und Kapazitätsaufbau für die Ziele und die damit verbundenen thematischen Fragen, zusammen mit anderen wie dem [Global Environment Facility](#) (GEF) und dem [Intergovernmental Panel on Climate Change](#) (IPCC). Sie gelten als die zuverlässigsten Quellen für alle Fragen rund um nachhaltige Entwicklung.

Im Jahr 2015 wurde die **Agenda 2030**, die auf den Ergebnissen und Rückmeldungen früherer Bemühungen um nachhaltige Entwicklung aufbaut, von allen UN-Mitgliedsstaaten einstimmig angenommen. Dabei wurden die folgenden Grundsätze definiert (Pollack, 2022):

- o **Universalität** - die Beteiligung ist global und allumfassend.
- o **Niemanden zurücklassen** - Die Bemühungen konzentrieren sich auf die am stärksten gefährdeten Personen, um Gerechtigkeit zu gewährleisten.
- o **Zusammengehörigkeit und Unteilbarkeit** - Alle Ziele einer nachhaltigen Entwicklung sind miteinander verbunden und müssen gemeinsam erreicht werden.
- o **Inklusivität** - alle Stimmen, auch marginalisierter Gruppen, werden gehört und berücksichtigt.
- o **Multi-Stakeholder Partnerschaften** - Die Zusammenarbeit verschiedener Sektoren und Gemeinschaften ist für die Erzielung nachhaltiger Ergebnisse unerlässlich.

In diesem Handbuch erklären wir, wie die drei Hauptsäulen und -prinzipien mit den 17 von der UNO entwickelten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zusammenhängen. Zunächst müssen wir jedoch auch definieren und erklären, was SDGs sind - Sustainable Development Goals: Ziele für nachhaltige Entwicklung.

1.2. Ziele nachhaltiger Entwicklung und 5 Prinzipien

Während nachhaltige Entwicklung ein Schlüsselgedanke bei der Gestaltung der Denkweise von Ländern über Fortschritt ist, wird sie dafür kritisiert, dass sie zu vage ist, keine klaren Ziele verfolgt, davon ausgeht, dass jedes Wirtschaftswachstum gut ist, und dass Menschen oder der Planet nicht immer an erster Stelle stehen. Die SDGs wurden definiert und ihre Indikatoren werden regelmäßig und konsequent aktualisiert, um all diese Mängel der ursprünglichen Agenda für nachhaltige Entwicklung zu beheben.

Die SDGs oder Sustainable Development Goals sind eine Reihe von 17 globalen Zielen, die 2015 von den Vereinten Nationen als Teil der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung festgelegt wurden. Diese Ziele wurden von allen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen angenommen und sollen ein universeller Aufruf zum Handeln sein, um die Armut zu beenden, den Planeten zu schützen und sicherzustellen, dass alle Menschen bis 2030 Frieden und Wohlstand genießen.

Jedes Ziel befasst sich mit spezifischen globalen Herausforderungen, darunter mit Armut, Ungleichheit, Klimawandel, Umweltzerstörung, Frieden und Gerechtigkeit. **Die 17 Ziele sind** (UN,2024):

1. **Keine Armut** - Armut in all ihren Formen überall beenden.
2. **Kein Hunger** - Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
3. **Gesundheit und Wohlergehen** - Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlbefinden fördern.
4. **Hochwertige Bildung** - Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.
5. **Geschlechter-Gleichheit** - Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen stärken.
6. **Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen** - Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle sicherstellen.
7. **Bezahlbare und Saubere Energie** - Zugang zu erschwinglicher, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sicherstellen.
8. **Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum** - Förderung eines dauerhaften, breitenwirksamen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, einer produktiven Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle.
9. **Industrie, Innovation und Infrastruktur** - Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, eine inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen vorantreiben.
10. **Weniger Ungleichheiten** - Ungleichheit innerhalb und zwischen Ländern verringern.

11. **Nachhaltige Städte und Gemeinden** - Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.
12. **Nachhaltige/r Konsum und Produktion** - Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.
13. **Maßnahmen zum Klimaschutz** - Dringende Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
14. **Leben unter Wasser** - Die Ozeane, Meere und Meeresressourcen für eine nachhaltige Entwicklung bewahren und nachhaltig nutzen.
15. **Leben an Land** - Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenerosion stoppen und umkehren und den Verlust der Artenvielfalt stoppen.
16. **Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen** - Förderung friedlicher und inklusiver Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung, Gewährleistung des Zugangs zur Justiz für alle und Aufbau wirksamer, rechenschaftspflichtiger und inklusiver Institutionen auf allen Ebenen.
17. **Partnerschaften zur Erreichung der Ziele** - Umsetzungsmittel stärken und Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung neu beleben.



DIESE ZIELE SIND MITEINANDER VERBUNDEN UND FORTSCHRITT AUF EINEM GEBIET KANN DIREKTE AUSWIRKUNGEN AUF DIE ANDEREN HABEN.

Durch die Kategorisierung der SDGs in fünf Prinzipien (oder sogar fünf Säulen, wie manche Autoren es definieren) wird es einfacher, ihre Zusammenhänge zu berücksichtigen und gezieltere und kohärente Maßnahmen für eine nachhaltige

Entwicklung auf globaler Ebene sicherzustellen. Dieser Ansatz zeigt, wie unterschiedliche Themen – von der ökologischen Nachhaltigkeit bis hin zu wirtschaftlicher Gerechtigkeit und Frieden – miteinander verknüpft sind und wie wichtig Partnerschaften für die Erreichung aller Ziele sind.

Im Mittelpunkt der Agenda 2030 stehen die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele und ihre 169 Unterziele, die *in fünf Leitprinzipien, den sogenannten „5 Ps“*, unterteilt sind: Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. (Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, 2024)

Aus der folgenden Abbildung können wir erkennen, wie diese fünf Prinzipien und 17 SDGs mit den zuvor erwähnten drei Hauptsäulen der Nachhaltigkeit – Wirtschaft, Soziales und Umwelt – verbunden sind. Die vierte Säule, „Förderung von Frieden und Partnerschaften“, wurde in den letzten Jahren hinzugefügt, da alle SDGs miteinander verbunden sind und keines davon ohne sektorübergreifende und internationale Zusammenarbeit erreicht werden kann.



Laut dem Online-Kurs „Nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert mit Ban Ki-moon“, der von der Yonsei University auf Coursera angeboten wird, können die 17 Ziele für

nachhaltige Entwicklung in die fünf Ps eingeteilt werden, um sie besser bewerten zu können.

People - Armut und Hunger in allen ihren Formen und Dimensionen beenden und sicherstellen, dass alle Menschen ihr Potenzial in Würde und Gleichheit und in einer gesunden Umwelt entfalten können. Somit lassen sich die **Ziele 1, 2, 3, 4 und 5** in der Kategorie ‚Personen‘ zusammenfassen.

Planet - den Planeten vor Degradation schützen, unter anderem durch nachhaltigen Konsum und Produktion, eine nachhaltige Bewirtschaftung seiner natürlichen Ressourcen und dringende Maßnahmen gegen den Klimawandel, damit er den Bedürfnissen der heutigen und künftigen Generationen gerecht werden kann. **Ziele 6, 12, 13, 14 und 15** präsentieren die Herausforderungen, denen sich unser Planet weltweit gegenüber sieht.

Prosperity - sicherstellen, dass alle Menschen ein erfülltes Leben in **Wohlstand** führen können und dass der wirtschaftliche, soziale und technologische Fortschritt im Einklang mit der Natur erfolgt. **Ziel 7** setzt der internationalen Gemeinschaft Ziele, um die negativen Auswirkungen der Übernutzung abzumildern und schließlich ein angemessenes und nachhaltiges Gleichgewicht der Energienutzung zu erreichen, denn ohne die Frage der Energienutzung werden wir den Planeten nicht retten können. **Ziele 8, 9, 10, 11** beziehen sich auf Fragen der Gerechtigkeit und der Rechtssysteme sowohl in öffentlichen als auch in privaten Gemeinschaften und auf nationaler Ebene.

Peace - Förderung friedlicher, gerechter und integrativer Gesellschaften, die frei von Angst und Gewalt sind. Es kann keine nachhaltige Entwicklung ohne Frieden und keinen Frieden ohne nachhaltige Entwicklung geben. **Ziel 16** zeigt, wie die internationale Gemeinschaft zusammenkommen muss, um den Frieden auf der Welt zu fördern und zu schützen.

Partnership - die erforderlichen Mittel zur Umsetzung dieser Agenda mobilisieren, und zwar durch eine neu belebte globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung, die auf einem Geist verstärkter globaler Solidarität aufbaut, sich insbesondere auf die Bedürfnisse der Ärmsten und Schwächsten konzentriert und alle Länder, alle Interessenträger und alle Menschen einbezieht. **Ziel 17** stellt die Partnerschaften für die Ziele dar. Obwohl die SDGs von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen vereinbart wurden, sind an der Erreichung der SDGs alle Akteure der internationalen Gemeinschaft beteiligt.

Wir haben bereits die Rolle der Nachhaltigkeit im privaten Sektor und in der wirtschaftlichen Entwicklung besprochen. In diesem Zusammenhang finden Sie hier Informationen darüber, [wie der UNGC Unternehmen bei der Umsetzung der SDGs unterstützt](#). Die Richtlinien können problemlos an die Realitäten und Bedingungen anderer Sektoren angepasst werden, sodass die vom UNGC bereitgestellten

Ressourcen sowohl im staatlichen als auch im nicht-staatlichen Sektor genutzt werden können.

Von den ursprünglichen 26 Prinzipien, die auf der Konferenz von Stockholm 1972 definiert wurden, über die 10 Prinzipien des UN Global Compact, der für den Unternehmens- und Privatsektor konzipiert wurde, bis hin zu den 5 Prinzipien, die in der Agenda 2030 definiert wurden, und dann noch den „5Ps“ (von manchen Autoren als Prinzipien, Säulen oder Dimensionen bezeichnet), kann es für Pädagogen ziemlich verwirrend sein, zu entscheiden, auf welche sie sich konzentrieren und welche Prinzipien sie lehren sollen. Das Wichtigste, was man im Hinterkopf behalten sollte, ist, dass all diese Prinzipien im Wesentlichen gleich sind, nur anders formuliert. Sie alle zielen darauf ab, dieselbe Botschaft zu vermitteln und das Verhalten der Menschen auf dasselbe Ziel auszurichten – die Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung.

Wie erwähnt wird in: [SDG Services](#), *„Oberstes Prinzip der Nachhaltigkeit ist das Gemeinwohl.“*

2. BNE – Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Als Pädagoge oder Jugendarbeiter, der Nachhaltigkeit in seinen Lehrplan integrieren oder über Nachhaltigkeitsthemen unterrichten möchte, stößt man oft auf den Begriff BNE.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein zentrales Element der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Ihre Ziele sind zugleich eines der Ziele des nachhaltigen Entwicklungsziels *Bildung, das* SDG 4.7, und sie gilt als Motor für die Verwirklichung aller 17 SDGs. (UNESCO, 2024)

Die UNESCO ist die führende Organisation der Vereinten Nationen für BNE und verantwortlich für die Umsetzung von BNE für 2030, dem aktuellen globalen Rahmen für BNE, der die Arbeit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) und des Weltaktionsprogramms (GAP) für BNE (2015-2019) aufgreift und fortführt.

Die Arbeit der UNESCO zur BNE konzentriert sich auf *fünf Hauptbereiche*:

- o Die Weiterentwicklung der Politik
- o Lernumgebungen transformieren
- o Aufbau der Kapazitäten von Lehrkräften
- o Jugend stärken und mobilisieren
- o Beschleunigung von Maßnahmen auf lokaler Ebene

Die UNESCO arbeitet mit Regierungen und Bildungsbehörden zusammen, um Nachhaltigkeit in die **Bildungspolitik** zu integrieren. Dazu gehört die Entwicklung und Förderung von Strategien, die BNE auf allen Bildungsebenen unterstützen, von der Grundschule bis zur Hochschule. Durch die Einflussnahme auf die Politik möchte die UNESCO eine formelle Verpflichtung zur Nachhaltigkeit schaffen, der Bildungseinrichtungen folgen können.

Der Bereich „Umgestaltung von Lernumgebungen“ konzentriert sich auf die Umgestaltung der physischen und kulturellen Aspekte von **Lernumgebungen**, um nachhaltige Praktiken widerzuspiegeln. Dazu gehört die Neugestaltung von Lehrplänen, um Nachhaltigkeitsthemen einzubeziehen, die Schaffung grüner Campusse und die Förderung von Praktiken, die die Umweltauswirkungen reduzieren. Ziel ist es, nachhaltige Verhaltensweisen in Bildungseinrichtungen vorzuleben und Nachhaltigkeit zu einem greifbaren Teil der Lernerfahrung zu machen.

Pädagogen sind für den Erfolg von BNE von entscheidender Bedeutung. Ziel der UNESCO ist es, Lehrer mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, die für einen effektiven Unterricht zum Thema Nachhaltigkeit erforderlich sind. Dazu gehören Programme zur beruflichen Weiterentwicklung, Ressourcen und Werkzeuge, die Pädagogen dabei helfen, BNE in ihre Unterrichtspraxis zu integrieren. Durch die Befähigung von Pädagogen stellt die UNESCO sicher, dass die Werte und Fähigkeiten der Nachhaltigkeit effektiv an die Schüler weitergegeben werden.

Junge Menschen sind sowohl Nutznießer als auch Treiber nachhaltiger Entwicklung. Die UNESCO bindet junge Menschen direkt durch Programme ein, die sie befähigen, in ihren Gemeinden aktiv zu Nachhaltigkeitsthemen zu werden. Dazu gehört die Unterstützung von Initiativen, Workshops und Konferenzen unter der Leitung von Jugendlichen, die jungen Menschen die Fähigkeiten und Plattformen vermitteln, um Veränderungen herbeizuführen.

Die Umsetzung von BNE muss an die **lokalen** Kontexte angepasst werden, um wirksam zu sein. Die UNESCO arbeitet mit lokalen Gemeinschaften zusammen, um spezifische Nachhaltigkeitsinitiativen zu entwickeln, die sich mit lokalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen befassen. Dies kann Bildungsprogramme für die Gemeinschaft, lokale Nachhaltigkeitsprojekte und Partnerschaften mit lokalen Organisationen umfassen, um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeitsbemühungen auf Gemeinschaftsebene relevant und wirkungsvoll sind.

2.1. UNESCO BNE Schwerpunkt - Stärkung und Mobilisierung der Jugend

Wie wir sehen, ist die **Stärkung und Mobilisierung der Jugend** ein wichtiger Fokusbereich, der von der UNESCO besonders hervorgehoben wird.

Die UNESCO war aktiv an zahlreichen Initiativen beteiligt, die darauf abzielten, Jugendliche im Rahmen ihrer Bemühungen um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu stärken und zu mobilisieren. Hier einige Beispiele:

1. [Von Jugendlichen geleitete Projekte zum Klimaschutz](#) – Die UNESCO unterstützt weltweit von Jugendlichen geleitete Initiativen, die sich auf den Klimaschutz konzentrieren. Das UNESCO Youth Climate Action Network (YoU-CAN) beispielsweise bietet jungen Menschen eine Plattform, um sich für Lösungen zum Klimawandel einzusetzen, von der Interessenvertretung bis zur Projektumsetzung, und hat damit einen erheblichen Einfluss auf lokale und globale politische Diskussionen.
2. [ESD-Jugendkonferenz](#) - Die UNESCO organisiert regelmäßig Konferenzen, bei denen junge Führungskräfte zusammenkommen können, um Nachhaltigkeitsthemen zu diskutieren, ihre Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Diese Konferenzen führen oft zu von Jugendlichen initiierten Projekten und Kampagnen, die eine nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Gemeinschaften fördern.
3. [Globales Aktionsprogramm \(GAP\)](#) für BNE – Innerhalb dieses Programms legt die UNESCO den Schwerpunkt auf das Engagement und die Mobilisierung der Jugend. [Das GAP](#) zielt darauf ab, Maßnahmen und Auswirkungen auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung zu verstärken und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, eine aktive Rolle in ihren Gemeinschaften zu übernehmen. Zu den Projekten im Rahmen dieses Programms gehören Workshops, Schulungen und die Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten unter der Leitung von Jugendlichen.
4. [UNESCO Associated Schools Network \(ASPnet\)](#) - Dieses Netzwerk umfasst Schulen weltweit, die sich aktiv für internationales Verständnis und Frieden einsetzen. Viele ASPnet-Schulen beteiligen ihre Schüler an Projekten und Aktivitäten, die sie zu Vorreitern im Bereich Nachhaltigkeit machen und sie ermutigen, Initiativen zu ergreifen, die ihre Schulen und Gemeinden nachhaltiger machen.
5. [Green Citizens Projects - UNESCO](#) - Die UNESCO hat Geschichten von „Green Citizens“ aus aller Welt hervorgehoben, bei denen junge Menschen Umweltprojekte durchführen. Diese reichen von Bemühungen zum Schutz der Artenvielfalt bis hin zu nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken und zeigen, wie wichtig die Jugend für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda ist.

Durch die Einbeziehung von BNE in die Jugendarbeit können Pädagogen und Führungskräfte eine Generation heranbilden, die gut informiert, kompetent und leidenschaftlich daran interessiert ist, nachhaltige Veränderungen voranzutreiben.

Bildung **FÜR** nachhaltige Entwicklung (BNE) kann durch verschiedene Strategien und Aktivitäten, die junge Menschen dazu anregen, nachhaltige Praktiken kennenzulernen und zu ihnen beizutragen, effektiv in die Jugendarbeit integriert werden.

Es gibt zwei zentrale Ansätze für die Vermittlung nachhaltiger Entwicklung. Ein Ansatz bildet Experten für Nachhaltigkeit als Wissenschaft und Berufsfeld aus, während der andere Ansatz, *die sogenannte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), für alle geeignet* ist. BNE hilft Schülern, etwas über Nachhaltigkeit zu lernen, unabhängig davon, welches Fach sie studieren. Sie lehrt sie, auf neue Weise zu denken, bereitet sie darauf vor, sich an Veränderungen und zukünftige Herausforderungen anzupassen und Nachhaltigkeitsprinzipien und -denken in ihr Studium und ihre Arbeit zu integrieren. Diese Art der Bildung zielt darauf ab, Schüler darauf vorzubereiten, eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen.

In den vorangegangenen Kapiteln haben wir gelernt, dass Nachhaltigkeitsprinzipien, die auf den drei Hauptbereichen der Nachhaltigkeit (den drei Säulen) basieren, in jeden Sektor und jeden Aspekt des menschlichen Lebens integriert werden sollten, sei es privat oder beruflich. Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet daher, dass jeder die Grundlagen der Nachhaltigkeit kennen und wissen sollte, wie man nachhaltige Prinzipien in sein tägliches Leben integrieren kann.

3. Nachhaltigkeit in Nicht-Formaler Bildung (NFB) und Jugendarbeit

Bei der Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit geht es darum, junge Menschen zu lehren und zu befähigen, nachhaltige Praktiken anzuwenden und umweltbewusste Entscheidungen zu treffen. Dabei handelt es sich um einen ganzheitlichen Ansatz, der ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Die EYF (European Youth Foundation) stellt Ressourcen und Richtlinien zur Verfügung, um Jugendorganisationen dabei zu helfen, Nachhaltigkeit in ihre Projekte zu integrieren..

Das Konzept der Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Europäischen Jugendstiftung (EYF). Seit 2014 ermutigt die EYF Jugendorganisationen, in ihren von der EYF finanzierten Projekten die Leitlinien zur ökologischen Nachhaltigkeit von Projekten anzuwenden. Vor kurzem wurde von der Jugendpartnerschaft zwischen der EU und dem Europarat eine Nachhaltigkeitscheckliste entwickelt, die von Jugendorganisationen und anderen Akteuren des Jugendsektors verwendet werden kann. Die Nachhaltigkeitscheckliste listet neun Bereiche auf, um ein Jugendprojekt umweltfreundlicher zu gestalten: Teamarbeit, Unterkunft und Veranstaltungsorte, Lebensmittel und

Verbrauchsmaterialien, Transport, Druck und Papier, Willkommenspakete und Werbegeschenke, fairer Handel, Reduzierung des digitalen Fußabdrucks und Bildung. (Europarat, 2024)

Im Bereich der nicht formalen Bildung konzentrieren sich **PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE ZUR NACHHALTIGKEIT** auf die Schaffung ansprechender, schülerzentrierter Erfahrungen, die aktive Teilnahme und kritisches Denken fördern. **Erfahrungsbasiertes Lernen** ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung, da es den Schülern ermöglicht, praktische Erfahrungen mit Nachhaltigkeitskonzepten durch Aktivitäten wie Gemeinschaftsgärten, Recyclingprojekte und die Teilnahme an lokalen Umweltkampagnen zu sammeln. Dieser Ansatz hilft den Schülern nicht nur, die praktischen Aspekte der Nachhaltigkeit zu verstehen, sondern vermittelt ihnen auch ein Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, positive Veränderungen herbeizuführen.

Transformatives Lernen spielt auch in der Nachhaltigkeitsbildung in informellen Umgebungen eine entscheidende Rolle. Es fordert die Lernenden dazu auf, über ihre vorgefassten Meinungen und kulturellen Annahmen nachzudenken, und ermöglicht so einen tiefgreifenden, strukturellen Wandel in der Art und Weise, wie sie ihre Beziehung zur Umwelt betrachten. Durch Diskussionen, Workshops und Reflexionsübungen können Pädagogen die Lernenden dazu anleiten, ihre Weltanschauungen zu hinterfragen und neu zu gestalten, und so eine Generation fördern, die kritisch über die Auswirkungen ihres Handelns auf den Planeten nachdenkt.

PÄDAGOGEN in nicht-formalen Umgebungen sind als Vermittler nachhaltiger Praktiken von entscheidender Bedeutung. Sie sollten die Prinzipien der Nachhaltigkeit in ihren Lehrmethoden und persönlichen Handlungen verkörpern und ihren Schülern als Vorbilder dienen. Erfolgreiche Nachhaltigkeitslehrer benötigen ein solides Verständnis von Umweltproblemen, Kompetenz in partizipativen Lehrmethoden und die Fähigkeit, komplexe Konzepte auf verständliche Weise zu vermitteln. Ein solides Verständnis von Nachhaltigkeit und den SDGs bedeutet jedoch nicht, dass sie Experten für nachhaltige Entwicklung sein müssen. Sie sollten in der Lage sein, Gruppendiskussionen und Debatten zu moderieren und die Lernenden zu ermutigen, ihre Ideen auszudrücken und ihre Problemlösungsfähigkeiten in einem kollaborativen Umfeld zu entwickeln. Darüber hinaus müssen Lehrer anpassungsfähig, innovativ sein und in der Lage sein, Nachhaltigkeit in verschiedene Lernaktivitäten und -kontexte zu integrieren. Ob durch Geschichtenerzählen, projektbasiertes Lernen oder Exkursionen – die Rolle des Lehrers besteht darin, Nachhaltigkeit in den Rahmen der Lernerfahrung einzubinden und sie für alle Teilnehmer relevant und ansprechend zu machen.

Um Nachhaltigkeit effektiv zu lehren, ist es entscheidend, **SOWOHL LOKALE ALS AUCH GLOBALE PERSPEKTIVEN** zu integrieren. Dieser Ansatz hilft den Lernenden zu verstehen, wie lokale Praktiken globale Systeme beeinflussen und umgekehrt. Pädagogen sollten versuchen, die Zusammenhänge zwischen den lokalen Umweltbedingungen der Gemeinschaft, wie Wassernutzungsmustern und

Abfallbewirtschaftungspraktiken, und umfassenderen globalen Herausforderungen wie Klimawandel und Verlust der Artenvielfalt herzustellen.

Diese doppelte Perspektive bereichert nicht nur das Lernerlebnis, sondern befähigt die Lernenden auch, sinnvolle Maßnahmen in ihren Gemeinden zu ergreifen und sich dabei der globalen Auswirkungen dieser Maßnahmen bewusst zu sein. So kann beispielsweise eine Unterrichtsstunde über lokale Wasserschutztechniken zu einer Diskussion über globale Wasserknappheit und ihre Auswirkungen auf Ökosysteme und die menschliche Bevölkerung weltweit ausgebaut werden. Dieser ganzheitliche Ansatz verbessert nicht nur das Verständnis der Lernenden, sondern fördert auch ein Gefühl von globaler Bürgerschaft und Verantwortung.

3.1. Nachhaltigkeit in Trainingskurse integrieren

Bei Nachhaltigkeit geht es nicht nur um die Bewältigung von Umweltbedrohungen, sondern auch darum, sicherzustellen, dass jeder die Menschenrechte auf eine Weise genießen kann, die die Rechte der Menschen in Zukunft nicht gefährdet. (Europarat, 2018)

Bei der Integration von Nachhaltigkeit in die nicht-formale Bildung (NFE) ist es wichtig, eine breitere Sichtweise einzunehmen, die über den Umweltaspekt hinausgeht und den umfassenden Rahmen der 5 Ps der nachhaltigen Entwicklung umfasst: Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Dieser ganzheitliche Ansatz stellt sicher, dass die Ausbildung nicht nur ökologische Probleme behandelt, sondern auch soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Entwicklung und friedliche Gesellschaften als entscheidende Komponenten der Nachhaltigkeit einbezieht.

PEOPLE (MENSCHEN)
In der Ausbildung sollte die soziale Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen. Dazu gehört die Sicherstellung des Zugangs zu Grundbedürfnissen und die Verbesserung der Lebensqualität für alle. Pädagogen können Themen wie soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Inklusion in Nachhaltigkeitsdiskussionen integrieren und betonen, wie wichtig diese Elemente für das Erreichen der allgemeinen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sind.
PLANET
Obwohl dieser Aspekt oft am stärksten mit Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht wird, sollte er im Kontext der anderen Ps gesehen werden. Die Lehre der ökologischen Nachhaltigkeit sollte nicht nur Naturschutzpraktiken und die Reduzierung des CO ₂ -Fußabdrucks umfassen, sondern auch, wie sich diese Bemühungen mit der sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit überschneiden und diese unterstützen.

PROSPERITY (WOHLSTAND)
Ökonomische Nachhaltigkeit sollte ein zentraler Bestandteil des Lehrplans sein, mit einem Schwerpunkt auf nachhaltigem Wirtschaftswachstum und Entwicklung, die weder die Umwelt noch die sozialen Ressourcen erschöpft. Dies kann Diskussionen über nachhaltige Geschäftspraktiken, grüne Ökonomien und die Rolle von Innovation und Infrastruktur in der nachhaltigen Entwicklung beinhalten.
PEACE (FRIEDEN)
Integrieren Sie die Bedeutung der Förderung friedlicher, integrativer Gesellschaften in die Nachhaltigkeitsbildung. Heben Sie den Zusammenhang zwischen Umweltgerechtigkeit und sozialer Stabilität hervor und diskutieren Sie, wie Ressourcenknappheit und Umweltzerstörung zu Konflikten führen können und wie umgekehrt nachhaltige Entwicklung zum Friedensaufbau beitragen kann.
PARTNERSCHAFT
Betonen Sie die Bedeutung von Partnerschaften bei der Erreichung nachhaltiger Ziele. Vermitteln Sie die Bedeutung sektorübergreifender Zusammenarbeit und zeigen Sie, wie wichtig internationale Zusammenarbeit und gesellschaftliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung sind. Geben Sie Beispiele und Fallstudien zu erfolgreichen Partnerschaften an, die zu bedeutenden Nachhaltigkeitsergebnissen geführt haben.

Um diese 5 Dimensionen effektiv abzudecken, können Schulungen Folgendes beinhalten:

1. Szenarioanalyse, bei der Pädagogen anhand realer Szenarien die Folgen von Handlungen auf sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Ebene untersuchen. Ermutigen Sie die Lernenden, kritisch darüber nachzudenken, wie sich Entscheidungen in einem Bereich auf andere Bereiche auswirken können.
2. Rollenspiele zur Simulation von Verhandlungen oder Entscheidungsprozessen mit verschiedenen Interessengruppen, um zu vermitteln, wie wichtig es ist, bei Nachhaltigkeitsinitiativen unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen.
3. Projektbasiertes Lernen, um Lernende in Projekte einzubeziehen, bei denen sie Lösungen für Nachhaltigkeitsherausforderungen vorschlagen müssen, die die 5 Ps einbeziehen, und so ein Verständnis für die Vernetzung dieser Elemente fördern.

4. Praktische Nachhaltigkeits-Ressourcen für Trainer

In den vorherigen Kapiteln haben wir festgestellt, dass das Feld der Nachhaltigkeit und die Literatur zu nachhaltiger Entwicklung sehr umfangreich sind, was für Jugendarbeiter, die FÜR Nachhaltigkeit statt ÜBER nachhaltige Entwicklung unterrichten möchten, verwirrend sein kann. Es ist verständlich, dass Pädagogen zwangsläufig Nachhaltigkeitsthemen ansprechen werden; in diesem Handbuch entwickeln wir jedoch Schulungen, die sich auf die grundlegendsten Themen der nachhaltigen Entwicklung beziehen. Der Hauptschwerpunkt liegt darauf, dem Durchschnittsbürger – insbesondere jungen Menschen – beizubringen, wie er Nachhaltigkeitsprinzipien in seinem Alltag anwenden kann. Weder sie noch die Pädagogen müssen Experten für nachhaltige Entwicklung sein (was Unterricht über nachhaltige Entwicklung bedeuten würde), aber es reicht aus, wenn sie die Grundlagen kennen und FÜR Nachhaltigkeit unterrichten können.

Um die Bildung für Nachhaltigkeit zu fördern und den Prozess für Pädagogen im nicht-formalen und formalen Bildungssektor zu vereinfachen, werden wir mehrere Websites vorstellen, die praktische Ressourcen, Toolkits und Unterrichtsmaterialien anbieten.

[Die spezifische Seite der EU-CoE-Jugendpartnerschaft zum Thema Nachhaltigkeit](#) bietet eine Vielzahl verschiedener Ressourcen zum Thema Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit und bei NGOs im Allgemeinen. Einige der Ressourcen, die bereits in diesem Handbuch erwähnt wurden, aber auch für Jugendarbeiter und Pädagogen im Allgemeinen sehr nützlich sind, sind:

1. [T-Kit 13: Nachhaltigkeit und Jugendarbeit](#) richtet sich in erster Linie an Jugendarbeiter und Pädagogen, um jungen Menschen das Thema Nachhaltigkeit in einem informellen Umfeld näherzubringen. Das Handbuch enthält Informationen zu den Themen der Nachhaltigkeit sowie pädagogische Aktivitäten, die die Lernenden mit einigen der Probleme vertraut machen, mit denen die Welt konfrontiert ist, und sie dazu anregen, über Lösungen zu diskutieren.
2. [Die Nachhaltigkeit-Checkliste „Greening the youth sector“](#) ist ein umfassender Leitfaden zur Verbesserung der Nachhaltigkeit bei Jugendprojekten und -veranstaltungen. Sie wurde im Rahmen der Jugendpartnerschaft zwischen der EU und dem Europarat entwickelt und bietet umsetzbare Richtlinien für umweltbewusste Entscheidungen in verschiedenen Aspekten des Veranstaltungsmanagements. Die Checkliste behandelt Themen wie die Auswahl nachhaltiger Veranstaltungsorte, die Förderung umweltfreundlicher Transportmöglichkeiten, die Gewährleistung umweltfreundlicher Lebensmittel und Verbrauchsgüter, die Minimierung von Abfällen und die Förderung digitaler Nachhaltigkeit. Sie soll Jugendorganisationen dabei helfen, nachhaltige Praktiken effektiv umzusetzen, und enthält Erkenntnisse aus verschiedenen europäischen Jugendnetzwerken.
3. [Nachhaltigkeit in der Lernmobilität: Eine explorative Studie](#) untersucht die Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in Lernmobilitätsprogramme für Jugendliche. Sie bietet einen Rahmen zum Verständnis und zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen. Die Studie untersucht, wie

Lernmobilitätsorganisationen nachhaltige Praktiken in ihren Betrieb und ihre Bildungsinhalte übernehmen können. Sie betont die Bedeutung umfassender Nachhaltigkeitsstrategien, die die Einbindung der Gemeinschaft und der Interessengruppen einschließen, und plädiert für eine Kultur der Nachhaltigkeit innerhalb dieser Organisationen, um eine sinnvolle und langfristige Wirkung sicherzustellen.

Zu den weiteren Ressourcen, die für Pädagogen nützlich sein können, gehören:

[Global Sustainability](#) ist eine neue interdisziplinäre Open-Access-Zeitschrift, die bedeutende Fortschritte in der wissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Forschung veröffentlicht. Sie unterliegt strengen Peer-Review-Standards, die von einem internationalen Redaktionsgremium von höchster Qualität festgelegt werden, das von Cambridge University Press unterstützt wird.

[Global Services in Education](#) bietet einige praktische Beispiele zur Umsetzung der SDGs.

[The SDG Academy](#) ist eine Bildungsinitiative, die im Rahmen des Sustainable Development Solutions Network (SDSN) betrieben wird, einer globalen Initiative der Vereinten Nationen. Sie bietet eine umfassende Palette an Online-Kursen, die sich auf verschiedene Aspekte der nachhaltigen Entwicklung konzentrieren. Diese Kurse sollen das Verständnis und die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) fördern. Die SDG Academy bietet über ihre Plattform und andere Bildungspartner wie edX kostenlose Kurse auf Graduiertenniveau für ein globales Publikum an. Die Kurse werden von Experten von Universitäten, internationalen Organisationen und Forschungseinrichtungen gehalten und decken Themen von nachhaltigen Städten und Menschenrechten bis hin zu Klimaschutzmaßnahmen ab. Die Akademie zielt darauf ab, Wissen und praktische Fähigkeiten zu fördern, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, und konzentriert sich insbesondere auf die Ausbildung dieser und zukünftiger Generationen, um die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Die Webseite „[SDG Services Principles](#)“ behandelt verschiedene Nachhaltigkeits- und ethische Führungsprinzipien, die darauf abzielen, verantwortungsvolle Geschäfts- und Managementpraktiken zu fördern. Dazu gehören die UNGC-Prinzipien, die die Unternehmensverantwortung in Bezug auf Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung leiten; die Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen in Investitionsentscheidungen integrieren; die Prinzipien für verantwortungsvolle Managementausbildung, die ethische Führung in der Wirtschaftsausbildung fördern; die Prinzipien zur Stärkung der Rolle der Frau für die Gleichstellung der Geschlechter; und die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die die Achtung der Menschenrechte durch Unternehmen sicherstellen. Diese Rahmenbedingungen unterstützen gemeinsam die

Ziele für nachhaltige Entwicklung, indem sie verantwortungsvolle, ethische Praktiken in verschiedenen Einflussbereichen fördern.

[LfS Scotland](#) bietet eine breite Palette an Ressourcen zu Themen wie Klimagerechtigkeit, grüne Beschäftigungsfähigkeit und Öko-Angst. Diese Materialien sollen Pädagogen motivieren und dabei unterstützen, Jugendgruppen mit Lernaktivitäten und -möglichkeiten zu beschäftigen, die sich auf Nachhaltigkeit konzentrieren.

“[Sustainable Youth, a Youth Worker Guide](#)” von EANI Funding ist ein Leitfaden, der darauf abzielt, das Engagement junger Menschen für Umwelt und Nachhaltigkeit zu erhöhen. EANI Funding ist ein Programm der Education Authority Youth Service UK. Es wurde entwickelt, um Jugendorganisationen zu unterstützen. Der Leitfaden ist eine wertvolle Ressource für alle, die daran interessiert sind, das Umweltbewusstsein und -handeln junger Menschen zu fördern. Er bietet einen strukturierten Ansatz, um Jugendliche für Umweltthemen zu begeistern und sie zu befähigen, aktiv zu werden. Er ist ein großartiges Werkzeug für Jugendarbeiter und Pädagogen, die sich für Nachhaltigkeit und Jugendengagement begeistern.

5. Bildungsprogramm – Nachhaltigkeit

In diesem Kapitel stellen wir eintägige Trainingseinheiten mit innovativen Methoden vor, die für den Einsatz in nicht-formalen Bildungsprogrammen konzipiert sind, die sich auf das Thema Nachhaltigkeit konzentrieren. Diese Methoden sind sowohl für die Durchführung vor Ort als auch online angepasst.

Die in diesem Handbuch vorgestellten Schulungen sind für eine eintägige Veranstaltung konzipiert. Im Rahmen des größeren Projekts „Digitale Transformation der inklusiven Jugendarbeit“ behandeln andere von unseren Partnern entwickelte Handbücher Nachhaltigkeitsthemen wie Inklusion und Jugend in virtuellen Umgebungen. Daher haben wir uns entschieden, uns bei den Sitzungen in diesem Handbuch auf Umweltthemen zu konzentrieren.

Name der Trainingseinheit	Visionen der Nachhaltigkeit
Ziele	<p>Ziel ist es, das Verständnis der Teilnehmer für Nachhaltigkeit zu vertiefen, sie zum Handeln anzuregen und eine Gemeinschaft engagierter und informierter Personen zu fördern.</p> <p>Spezifische Ziele dieser Schulung sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Konzept der Nachhaltigkeit verstehen <p>Ziel ist es, den komplexen Begriff der Nachhaltigkeit in seine Grundbestandteile zu zerlegen und seine Bedeutung für Umweltintegrität, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Rentabilität aufzuzeigen. Die Teilnehmer werden Nachhaltigkeit nicht nur als theoretisches Konzept, sondern als wichtigen Rahmen für Entscheidungsfindung und</p>

	<p>Maßnahmen in verschiedenen Kontexten, von lokalen Gemeinschaften bis hin zu globalen Initiativen, erkunden.</p> <p>2. Erkunden Sie globale und lokale Nachhaltigkeitsthemen</p> <p>Die Teilnehmer begeben sich auf eine Reise durch die drängenden Nachhaltigkeitsherausforderungen unserer Zeit wie Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Ressourcenverknappung und soziale Ungleichheit. Diese Erkundung verbindet globale Perspektiven mit lokalen Realitäten und hebt die Vernetzung unseres Planeten und die Rolle hervor, die Einzelpersonen und Gemeinschaften bei der Bewältigung dieser Probleme spielen.</p> <p>3. Fördern Sie kritisches Denken und eine lösungsorientierte Denkweise</p> <p>Durch dynamische Diskussionen und interaktive Aktivitäten zielt dieser Punkt darauf ab, die Fähigkeit der Teilnehmer zu schärfen, Nachhaltigkeitsprobleme kritisch zu beurteilen. Es fördert einen proaktiven Ansatz zur Problemlösung und lädt die Teilnehmer ein, kreativ darüber nachzudenken, wie Hindernisse für die Nachhaltigkeit überwunden werden können, und innovative Lösungen zu entwickeln, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Bedürfnisse in Einklang bringen.</p> <p>4. Engagement und Aktion fördern</p> <p>Die Sitzung soll über Bewusstsein und Wissen hinausgehen und die Teilnehmer dazu inspirieren, konkrete Schritte in Richtung nachhaltiges Leben und Engagement zu unternehmen. Dieses Ziel umfasst die Förderung eines Verantwortungsbewusstseins und der Ermächtigung der Teilnehmer und die Ausstattung mit den Werkzeugen und dem Selbstvertrauen, um Veränderungen in ihrem Verhalten, in ihren Gemeinschaften und darüber hinaus herbeizuführen.</p>
<p>Dauer (in Minuten)</p>	<p>90 min. (abhängig von der Gruppengröße)</p>

Min. und max. Teilnehmerzahl	10-36
Ressourcen/Material/ benötigte Ausrüstung	<p>Digitale Tools und Plattformen:</p> <p>Videokonferenzsoftware: Zoom, Google Meet oder Microsoft Teams zum Hosten der virtuellen Sitzung. Wichtiger Hinweis: Breakout-Räume werden meist über kostenpflichtige Abonnements bei Zoom und anderen Anbietern angeboten. Überprüfen Sie dies also unbedingt, bevor Sie Online-Breakout-Räume organisieren.</p> <p>Interaktive Umfragesoftware: Mentimeter oder ähnliches für Live-Umfragen und Wortwolken.</p> <p>Kooperative Dokumentenplattform: Google Docs für gemeinsame Notizen und kollaborative Aufgaben.</p> <p>Umfragetool: Google Forms zum Sammeln von Feedback und Reflexionen.</p> <p>Digitale Präsentationssoftware: Canva oder Google Slides für ansprechende Präsentationen.</p> <p>Digitales Whiteboard: Mural oder Jamboard für Brainstorming und Gruppenaktivitäten.</p> <p>Materialien und Ausrüstung vor Ort:</p> <p>Projektor und Bildschirm: Zum Anzeigen von Präsentationen und digitalen Inhalten für Teilnehmer vor Ort.</p> <p>Laptop/Computer: Mit Internetzugang und in der Lage, die digitalen Tools der Sitzung auszuführen.</p>

	<p>Mikrofone und Lautsprecher: Für eine klare Audioübertragung, besonders wichtig für Hybridsitzungen.</p> <p>Flipcharts und Marker: Für Brainstorming und Gruppenarbeit unter den Teilnehmern vor Ort.</p> <p>Handouts/Druckmaterialien: Optional, um den Teilnehmern zusätzliche Informationen oder Arbeitsblätter bereitzustellen.</p> <p>Kamera/Webcam: Für Moderatoren vor Ort zur Interaktion mit Online-Teilnehmern.</p>
<p>Regeln und Schritt-für-Schritt-Anleitung (Inhalte, Methoden)</p>	<p>Vorbereitung der Sitzung</p> <p>Machen Sie sich mit Inhalt und Technologie vertraut. Stellen Sie sicher, dass Sie die zu behandelnden Nachhaltigkeitsthemen gründlich verstehen. Testen Sie alle digitalen Tools (Mentimeter, Prezi oder Google Slides, Google Docs, Google Forms) und stellen Sie sicher, dass sie für eine nahtlose Integration eingerichtet sind.</p> <p>Teilnehmerbesprechung. Senden Sie den Teilnehmern eine E-Mail mit einer Übersicht über die Sitzungsziele, die verwendeten digitalen Tools und alle Aufgaben oder Lektüren vor der Sitzung. Fügen Sie bei Bedarf kurze Tutorials oder Links zur Verwendung der digitalen Plattformen hinzu.</p> <p>Virtuelle und physische Räume einrichten. Stellen Sie bei Vor-Ort-Setups sicher, dass ein Projektor, ein Bildschirm und eine Internetverbindung verfügbar sind. Erstellen Sie für Online-Teilnehmer einen Zoom-/Google Meet-Link, eine Mentimeter-Umfrage, freigegebene Google Docs und ein Feedback-Formular in Google Forms. Testen Sie audiovisuelle Geräte und Internetverbindung.</p>

Vorbereitung der Bühne (5 Minuten)

Ziel: Beginnen Sie die Sitzung mit einer klaren Einführung in die Ziele und Aktivitäten.

Aktivität: Begrüßen Sie die Teilnehmer herzlich, stellen Sie sich vor und geben Sie einen kurzen Überblick über die Ziele der Sitzung. Stellen Sie bei Online-Teilnehmern sicher, dass sie mit den Stummschalt-/Stummschaltungs- und Chat-Funktionen vertraut sind. Stellen Sie kurz das Konzept der Nachhaltigkeit vor und betonen Sie seine Relevanz in der modernen Welt. Heben Sie hervor, wie die Sitzung Nachhaltigkeit mit interaktiven und digitalen Mitteln erkunden wird.

Eisbrecher – Virtuelle Erwartungswolke (10 Minuten)

Ziel: Wärmen Sie die Gruppe auf und sammeln Sie die ersten Gedanken der Teilnehmer zum Thema Nachhaltigkeit.

Vorbereitung: Bereiten Sie ein Mentimeter mit Fragen zu Erwartungen an und Bedeutung von Nachhaltigkeit vor. Die Trainer entwickeln ihre eigenen Mentimeter-Fragen für die Teilnehmer, aber um eine gewisse Orientierung zu haben, folgen Sie bitte diesem [Link](#), um einige Mentimeter-Beispiele zu diesem Thema zu sehen.

Aktivität: Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Antworten, Wörter oder kurze Sätze einzusenden, die darstellen, was Nachhaltigkeit für sie bedeutet. Geben Sie Ihren Bildschirm frei, um die sich bildende Wortwolke in Echtzeit zu zeigen. Fördern Sie eine kurze Diskussion über die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Erwartungen. Verwenden Sie Mentimeter, um eine Live-Wortwolke zu erstellen. Zeigen Sie die Ergebnisse den Teilnehmern vor Ort und online in Echtzeit an.

Simulieren Sie damit eine Mini-Basisumfrage, um später zu sehen, ob sie ihre Wahrnehmung und ihr Verständnis von Nachhaltigkeitskonzepten und -praktiken gesteigert haben.

Interaktive Präsentation zum Thema Nachhaltigkeit (20 Minuten)

Ziel: Die Trainer vermitteln grundlegendes Wissen zu Nachhaltigkeitskonzepten, -problemen, -erfolgen und -zielen.

Aktivität: Nutzen Sie Canva, Prezi oder Slides, um eine dynamische Präsentation zu halten (schlagen Sie einige digitale Tools vor und lassen Sie die Teilnehmer entscheiden, welche sie verwenden möchten). Integrieren Sie kurze Videos aus glaubwürdigen Quellen, um wichtige Punkte zu veranschaulichen. Fördern Sie die aktive Teilnahme, indem Sie Fragen und Kommentare über einen Live-Chat für Online-Teilnehmer und direkte Interaktion für Teilnehmer vor Ort zulassen. Ermutigen Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie sich diese Probleme auf ihr Leben und ihre Gemeinschaft auswirken.

Digital World Cafe (40 Minuten)

Ziel: Ermöglichen Sie tiefergehende Diskussionen über Nachhaltigkeitsherausforderungen in verschiedenen Sektoren und entwickeln Sie kritisches Denken zum Thema Nachhaltigkeit.

Aktivität: Teilen Sie die Teilnehmer in kleinere Gruppen auf (Online-Teilnehmer können Breakout-Räume nutzen, Teilnehmer vor Ort können physische Gruppen bilden). Stellen Sie Google Docs oder Mural zum gemeinsamen Notieren und Austauschen von Ideen bereit. Weisen Sie jeder Gruppe einen Sektor zu (z. B. Energie, Lebensmittel,

	<p>Abfallwirtschaft, NGO-Sektor), um dessen Nachhaltigkeitsherausforderungen und mögliche Lösungen zu diskutieren. Ermutigen Sie die Gruppen, nach den Diskussionen Erkenntnisse mit der größeren Versammlung zu teilen.</p> <p>Die Breakout-Räume dauern 20 Minuten und danach folgt die offene Diskussion für weitere 20 Minuten.</p> <p>Reflexion und Feedback (15 Minuten)</p> <p>Ziel: Sammeln Sie Feedback und Reflexionen der Teilnehmer, um die Lernergebnisse zu bewerten.</p> <p>Aktivität: Verwenden Sie Google Forms, um eine schnelle Feedback-Umfrage zu erstellen, die mit der Mini-Basisumfrage aus der Icebreaker Mentimeter-Fragen verknüpft wird. Dieselbe Google-Umfrage wird am Ende des Tages für die Auswertung des gesamten Tagesprogramms durchgeführt. Bitten Sie die Teilnehmer außerdem, in einer Gruppendiskussion über ihr Lernen nachzudenken, neue Erkenntnisse auszutauschen und zu besprechen, wie sie dieses Wissen in ihrem täglichen Leben oder in ihrer Gemeinschaft anwenden möchten.</p>
<p>Fragen zur Auswertung/Nachbesprechung</p>	<p>Hier sind einige mögliche Fragen für die Nachbesprechung. Sie können Ihre eigenen hinzufügen oder nur einige davon verwenden (je nach Zeitlimit, Gruppengröße usw.)</p> <p>Was haben Sie heute Neues über Nachhaltigkeit gelernt?</p> <p>Welche heute besprochene Herausforderung in Sachen Nachhaltigkeit hat Sie am meisten angesprochen und warum?</p>

	<p>Wie hat sich Ihr Verständnis der Auswirkungen individueller Handlungen auf die globale Nachhaltigkeit verändert?</p> <p>Können Sie eine Änderung nennen, die Sie in Ihrem täglichen Leben vornehmen möchten, um die Nachhaltigkeit zu fördern?</p> <p>Zu welcher Maßnahme in Ihrer Gemeinde fühlen Sie sich inspiriert, um ein Nachhaltigkeitsproblem anzugehen?</p> <p>Welchen Aspekt der heutigen Sitzung fanden Sie am herausforderndsten und wie kann er verbessert werden?</p> <p>Hat in der Sitzung etwas gefehlt, das Sie gerne erörtert hätten?</p> <p>Gibt es bestimmte Nachhaltigkeitsthemen oder -fähigkeiten, über die Sie mehr erfahren möchten?</p>
<p>Modifikationen für die virtuelle Umgebung</p>	<p>Einrichtung und Vorbereitung der Technologie</p> <p>Wählen Sie eine zuverlässige Videokonferenzplattform mit Funktionen wie Breakout-Räumen und Bildschirmfreigabe.</p>

Verwenden Sie digitale Tools für die Zusammenarbeit wie Mentimeter für Umfragen, Google Docs für Gruppenarbeit und Google Forms für Feedback.

Senden Sie den Teilnehmern vor der Sitzung Anweisungen, einschließlich Zugangsdaten und einer Anleitung zur Verwendung der digitalen Tools.

Änderungen der Sitzungsdurchführung

Passen Sie Präsentationen an, um sie mit interaktiven Elementen und visuellen Hilfsmitteln ansprechender zu gestalten.

Implementieren Sie einen virtuellen Eisbrecher mit digitalen Tools, um eine Beziehung zwischen den Teilnehmern aufzubauen.

Nutzen Sie Breakout-Räume für Diskussionen in kleinen Gruppen und stellen Sie sicher, dass jeder Raum eine klare Aufgabe und Moderation hat.

Verbesserung der Teilnehmerinteraktion

Fördern Sie die aktive Teilnahme, indem Sie einladende Fragen und Chat- und Reaktionsfunktionen verwenden.

Erleichtern Sie die Gruppenarbeit in Breakout-Räumen mit gemeinsam genutzten digitalen Plattformen für kollaborative Aufgaben.

Erfassen Sie Feedback durch Live-Umfragen während der Sitzung und detailliertes Feedback über Google Forms im Anschluss.

	<p>Unterstützung von Lernen und Engagement</p> <p>Teilen Sie Ressourcen und Sitzungsmaterialien während der Sitzung per Chat und im Anschluss per E-Mail.</p> <p>Bauen Sie nach der Sitzung eine Community auf digitalen Plattformen für fortlaufende Diskussionen und Unterstützung auf (optional, da jedes TC normalerweise vorab erstellte Online-/Social-Media-Gruppen hat, in denen sich alle Teilnehmer und Mitarbeiter versammeln).</p>
<p>Tipps für Trainer/Moderatoren</p>	<p>Fördern Sie das Engagement. Verwenden Sie offene Fragen, um die Diskussion anzuregen. Erkennen Sie alle Beiträge an, damit sich die Teilnehmer wertgeschätzt fühlen.</p> <p>Überwachen Sie die Zeit. Behalten Sie die Uhr im Auge, um sicherzustellen, dass jeder Abschnitt in die vorgegebene Zeit passt und gleichzeitig eine sinnvolle Beteiligung möglich ist.</p> <p>Passen Sie sich flexibel an. Seien Sie darauf vorbereitet, den Sitzungsablauf je nach Teilnehmerbeteiligung und technischen Problemen anzupassen. Halten Sie Ersatzaktivitäten oder Diskussionspunkte bereit.</p> <p>Schaffen Sie eine sichere Umgebung. Fördern Sie den Respekt für alle Meinungen und schaffen Sie eine Atmosphäre, in der sich die Teilnehmer sicher fühlen, ihre Gedanken zu teilen.</p>

	<p>Heben Sie die wichtigsten Erkenntnisse hervor. Fassen Sie am Ende jeder Aktivität die wichtigsten Punkte zusammen und erklären Sie, wie sie zu einem umfassenderen Verständnis von Nachhaltigkeit beitragen.</p> <p>Stellen Sie Ressourcen bereit. Senden Sie den Teilnehmern nach der Sitzung eine Folge-E-Mail mit zusätzlichen Ressourcen, den Präsentationsfolien und einer Zusammenfassung der wichtigsten Diskussionspunkte.</p>
Erwartete Lernergebnisse	<p>1. Nachhaltigkeit definieren</p> <p>Die Teilnehmer werden mit einem klaren, mehrdimensionalen Verständnis von Nachhaltigkeit nach Hause gehen. Sie werden in der Lage sein, ihre Bedeutung für die Erhaltung unseres Planeten für zukünftige Generationen zu artikulieren und dabei ökologischen Schutz mit gesellschaftlichem Wohlergehen und wirtschaftlichem Wohlstand in Einklang zu bringen.</p> <p>2. Schlüsselprobleme identifizieren</p> <p>Mit dem Wissen über die wichtigsten Nachhaltigkeitsherausforderungen werden die Teilnehmer in der Lage sein, diese Probleme in verschiedenen Kontexten zu identifizieren. Sie werden die globalen Ursachen dieser Probleme verstehen, ihre lokalen Ausprägungen erkennen und die Dringlichkeit erkennen, sie durch fundierte Maßnahmen anzugehen.</p> <p>3. Kritisch über Nachhaltigkeitslösungen nachdenken</p> <p>Dieses Ergebnis konzentriert sich auf die Entwicklung der Fähigkeiten der Teilnehmer, die Wirksamkeit verschiedener Nachhaltigkeitsinitiativen zu bewerten. Sie werden lernen, unterschiedliche Perspektiven und mögliche Kompromisse zu berücksichtigen, ganzheitliche und skalierbare Lösungen vorzuschlagen und die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in praktischen Szenarien zu verstehen.</p>

	<p>4. Über Nachhaltigkeit kommunizieren</p> <p>Die Teilnehmer werden ihre Fähigkeit verbessern, sinnvolle Gespräche über Nachhaltigkeit zu führen und komplexe Ideen effektiv in verständlicher Sprache zu vermitteln. Sie werden darauf vorbereitet, sich für nachhaltige Praktiken einzusetzen, öffentliche und private Entscheidungsprozesse zu beeinflussen und ihre Erkenntnisse und Erfahrungen zu teilen, um andere zu inspirieren.</p> <p>5. Handeln</p> <p>Mit einem vertieften Verständnis und einer größeren Motivation sind die Teilnehmer bereit, ihr Wissen in die Tat umzusetzen. Sie werden persönliche und kollektive Strategien zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in ihrem täglichen Leben, an ihrem Arbeitsplatz und in der weiteren Gemeinschaft formulieren und so Führungsstärke im Streben nach einer nachhaltigen Zukunft zeigen.</p>
Sonstige Kommentare	Top-Seite, um alles über Nachhaltigkeit zu erfahren: https://sdgacademy.org/

Name der Trainingseinheit	Nachhaltige Lebens- und Handlungsweisen
Ziele	<p>Durch das Verständnis der Auswirkungen individueller Handlungen und das Erlernen nachhaltiger Praktiken werden die Teilnehmer in die Lage versetzt, fundierte Entscheidungen zu treffen, die zu einem gesünderen Planeten beitragen.</p> <p>1. Identifizieren, wie sich individuelle Entscheidungen auf die Nachhaltigkeit auswirken</p> <p>Tiefes Eintauchen in Ursache und Wirkung: Die Teilnehmer werden die direkten und indirekten Auswirkungen ihrer täglichen Entscheidungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft untersuchen. Die zielt darauf ab, das Geflecht von Konsequenzen zu beleuchten,</p>

	<p>die sich aus alltäglichen Handlungen ergeben, wie z. B. der Wahl des Transportmittels, den Ernährungsgewohnheiten und dem Verbraucherverhalten.</p> <p>Persönliche Verantwortung: Betonen Sie die Rolle der individuellen Verantwortung bei der globalen Nachhaltigkeit. Die Teilnehmer werden lernen, ihre persönlichen Lebensstilentscheidungen aus der Perspektive der Nachhaltigkeit zu bewerten und zu verstehen, wie scheinbar kleine Entscheidungen insgesamt große Auswirkungen haben können.</p> <p>Bewusstseinsbildung: Sensibilisierung für den ökologischen Fußabdruck verschiedener Lebensstile und Handlungen. Dazu gehört die Hervorhebung der Bedeutung von Wasserverbrauch, Energieverbrauch, Abfallproduktion und anderen Faktoren, die zur allgemeinen Umweltbelastung beitragen.</p> <p>2. Nachhaltige Lebensweisen kennenlernen</p> <p>Einführung in nachhaltige Praktiken: Umfassende Einblicke in praktische und effektive nachhaltige Lebensweisen, die in das tägliche Leben integriert werden können. Dies wird eine Reihe von Bereichen abdecken, darunter, aber nicht beschränkt auf, nachhaltige Ernährung, abfallfreie Lebensweisen, Energieeinsparung und umweltfreundliche Fortbewegung.</p> <p>Innovation und Anpassung: Präsentieren Sie innovative nachhaltige Lösungen und wie traditionelle Praktiken an einen modernen, nachhaltigen Lebensstil angepasst werden können. Ermutigen Sie die Teilnehmer, kreativ über die Anwendung dieser Praktiken in ihrem eigenen Kontext nachzudenken.</p> <p>Ressourcenmanagement: Informieren Sie die Teilnehmer über die Prinzipien der Reduzierung, Wiederverwendung und des Recyclings als grundlegende Elemente eines nachhaltigen Lebens. Betonen Sie die Bedeutung von bewusstem Konsum und effizienter Ressourcennutzung als Schlüsselerhaltensweisen, die Nachhaltigkeit unterstützen..</p>
Dauer	90 min. (abhängig von der Gruppengröße)

(in Minuten)	
Min. und max. Teilnehmeranzahl	10 - 36
Ressourcen/Material/ benötigte Ausrüstung	<p>Digitale Plattformen und Software</p> <p>Kahoot!-, Quizizz- oder Mentimeter-Konto zur Durchführung des interaktiven Nachhaltigkeitsquiz.</p> <p>Storybird-Abonnement für Online-Teilnehmer zum Erstellen und Teilen digitaler Geschichten.</p> <p>Padlet-Konto zum gemeinsamen Brainstorming und Dokumentieren von Aktionsplänen.</p> <p>Materialien vor Ort</p> <p>Szenarien für Rollenspiele: Vorbereitete Skripte oder Skizzen, die verschiedene nachhaltige und nicht nachhaltige Lebensentscheidungen darstellen.</p> <p>Requisiten und Kostüme: Optionale Elemente zur Verbesserung des Rollenspielerlebnisses, abhängig von den Anforderungen der Szenarien.</p> <p>Gedruckte Handouts: Zusammenfassungen nachhaltiger Praktiken, Aktionsplanvorlagen und zusätzliche Ressourcen für weiteres Lernen.</p> <p>Marker und Flipcharts: Für Brainstorming-Sitzungen und Gruppenarbeit.</p> <p>Projektor und Bildschirm: Zur Anzeige digitaler Inhalte, Quizfragen und Padlet-Boards für Teilnehmer vor Ort.</p>

	Lautsprecher: Für Audio während Präsentationen, Quizzen und möglicherweise für Online-Präsentationen der Teilnehmer.
Regeln und Schritt-für-Schritt-Anleitung (Inhalte, Methoden)	<p>Vorbereitung vor der Sitzung</p> <p>Digitale Tools einrichten: Stellen Sie sicher, dass alle erforderlichen digitalen Plattformen (Kahoot! oder Quizizz, Storybird, Padlet) bereit und zugänglich sind. Erstellen Sie Inhalte für das Nachhaltigkeitsquiz und richten Sie kollaborative Bereiche auf Padlet ein. Wichtiger Hinweis: Stellen Sie sicher, dass Sie die Fragen, mit welchen digitalen Tools die Teilnehmer besser vertraut sind, in das Bewerbungsformular aufnehmen, das normalerweise mit dem Aufruf zur Teilnahme veröffentlicht wird. Verwenden Sie diese digitalen Tools und bereiten Sie sie vor dem TC vor.</p> <p>Entwickeln Sie Rollenspiel-Szenen: Bereiten Sie Szenarien vor, die nachhaltige und nicht nachhaltige Lebensentscheidungen veranschaulichen, zugeschnitten sowohl für Rollenspiele vor Ort als auch für Online-Storytelling über Storybird.</p> <p>Materialien organisieren: Bereiten Sie gegebenenfalls Handouts oder digitale Dokumente vor, die nachhaltige Praktiken zusammenfassen, um sie während des Aktionsplan-Workshops als Referenz zu verwenden.</p> <p>Nachhaltigkeitsquiz (20 Minuten)</p> <p>Ziel: Beginnen Sie die Sitzung mit einem spannenden Quiz, um das Wissen der Teilnehmer über nachhaltige Lebensstile zu testen und zu erweitern.</p>

Aktivität:

Starten Sie ein Kahoot!- oder Quizizz-Quiz (das Tool wird entsprechend der Auswahl der Teilnehmer im Anmeldeformular ausgewählt), das sich auf Fakten, Mythen und praktische Tipps zur Nachhaltigkeit konzentriert. (10 Minuten zum Abschließen des Quiz)

Ermutigen Sie zur Teilnahme, indem Sie erklären, dass das Ziel darin besteht, zu lernen.

Besprechen Sie die Antworten auf jede Frage und geben Sie zusätzliche Einblicke oder Erläuterungen, um das Verständnis zu verbessern. (10 Minuten, um ihre Antworten und zusätzlichen Erkenntnisse zu besprechen)

Rollenspielszenarien (30 Minuten)

Ziel: Nutzen Sie Rollenspiele und digitales Geschichtenerzählen, um die Konsequenzen nachhaltiger vs. nicht nachhaltiger Lebensentscheidungen zu untersuchen.

Aktivität:

Vor Ort: Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen auf und weisen Sie jeder Gruppe ein Szenario zu, das sie durchspielen sollen. (15 Minuten)

Regieren Sie nach jeder Vorstellung eine kurze Diskussion über die dargestellten Entscheidungen und ihre Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit (15 Minuten).

Online: Leiten Sie die Online-Teilnehmer an, Storybird zu verwenden, um Erzählungen basierend auf denselben Szenarien zu erstellen. Geben Sie den Online-Teilnehmern Zeit zum Erstellen, teilen Sie dann die Geschichten mit der Gruppe und diskutieren Sie.

Workshop zum persönlichen Aktionsplan (30 Minuten)

Ziel: Befähigen Sie die Teilnehmer, persönliche Aktionspläne für die Einführung eines nachhaltigeren Lebensstils zu entwerfen. Basierend auf allem, was sie in früheren Sitzungen gelernt haben, können sie einen einfachen Plan erstellen, um ihre Gewohnheiten und Teile ihres Lebensstils nachhaltiger zu gestalten.

Aktivität:

Stellen Sie Padlet als kollaborative Plattform zum Brainstorming und Dokumentieren nachhaltiger Maßnahmen vor.

Teilen Sie die Teilnehmer in Breakout-Räume (online) oder kleine Gruppen (vor Ort) auf und weisen Sie jeder Gruppe einen Schwerpunktbereich zu (z. B. Lebensmittel, Abfall, Energie).

Weisen Sie die Gruppen an, praktische Schritte zu besprechen, die jeder Einzelne in seinem Schwerpunktbereich unternehmen kann, und diese auf Padlet zu dokumentieren. (20 Minuten)

Treffen Sie sich erneut, um Gruppenpläne auszutauschen und Feedback zwischen den Gruppen zu fördern. (10 Minuten). Auch wenn jede Gruppe einen persönlichen Aktionsplan für einen bestimmten Schwerpunktbereich entwickelt hat, werden die Pläne jeder Gruppe präsentiert und geteilt (online verfügbar auf Google Drive oder einem anderen

	<p>Cloud-Speicher), damit alle Teilnehmer alle Pläne der Fokusgruppe überprüfen und Elemente aus jedem Plan übernehmen können, um ihren eigenen Plan zu erstellen.</p> <p>Reflexion und Engagement (10 Minuten)</p> <p>Ziel: Lernen festigen und sich zu persönlichen Maßnahmen verpflichten.</p> <p>Aktivität:</p> <p>Moderieren Sie eine Gruppendiskussion und bitten Sie die Teilnehmer, eine Änderung mitzuteilen, zu der sie sich inspiriert fühlen, um ihren Lebensstil zu ändern und die Nachhaltigkeit zu fördern.</p> <p>Ermutigen Sie die Teilnehmer, zu artikulieren, warum diese Änderung für sie wichtig ist und wie sie sie umsetzen möchten.</p>
<p>Fragen zur Auswertung/Nachbereitung</p>	<p>Hier sind einige vorgeschlagene Fragen für die Nachbesprechung. Sie können Ihre eigenen hinzufügen oder nur einige davon verwenden (je nach Zeitlimit, Gruppengröße usw.).</p> <p>Was war Ihre wichtigste Erkenntnis in Bezug auf die Auswirkungen individueller Entscheidungen auf die Nachhaltigkeit?</p> <p>Welche heute besprochene nachhaltige Lebensweise war neu für Sie und wie planen Sie, sie in Ihr Leben zu integrieren?</p> <p>Identifizieren Sie auf der Grundlage der heutigen Sitzung eine nachhaltige Maßnahme, die Sie sofort umsetzen möchten. Warum haben Sie sich für diese Maßnahme entschieden?</p>

	<p>Für wie machbar halten Sie die Umsetzung der heute besprochenen nachhaltigen Maßnahmen in Ihrem täglichen Leben? Mit welchen Herausforderungen rechnen Sie?</p> <p>Welchen Teil der heutigen Sitzung fanden Sie am spannendsten und warum?</p> <p>Wie effektiv waren die Rollenspielszenarien und das digitale Storytelling bei der Verbesserung Ihres Verständnisses nachhaltiger vs. nicht nachhaltiger Entscheidungen?</p> <p>Hat die Sitzung Ihre Erwartungen in Bezug auf das Lernen über nachhaltige Lebensstile und Maßnahmen erfüllt? Wenn nicht, was hat gefehlt?</p> <p>Welche Verpflichtung gehen Sie ein, um die Nachhaltigkeit in Ihrer Gemeinde zu verbessern, inspiriert von der heutigen Sitzung?</p>
<p>Modifikationen für die virtuelle Umgebung</p>	<p>Um diese Sitzung an eine vollständig virtuelle Umgebung anzupassen, sollten die Moderatoren digitale Plattformen wie Kahoot! oder Quizizz für interaktive Quizze, Storybird für die Erstellung von Online-Rollenspielen und Padlet für die gemeinsame Aktionsplanung nutzen. Videokonferenz-Tools wie Zoom oder Google Meet ermöglichen Echtzeitdiskussionen und Breakout-Räume für Aktivitäten in kleinen Gruppen und sorgen so für aktive Teilnahme und Engagement. Die Kommunikation vor der Sitzung sollte detaillierte Anweisungen zum Zugriff auf und zur Verwendung dieser digitalen Tools sowie die Verfügbarkeit des technischen Supports während der Sitzung enthalten, um etwaige Probleme umgehend zu lösen. Die Einbindung einer Vielzahl von Multimedia-Inhalten und die Gewährleistung der Zugänglichkeit von Materialien verbessern das Lernerlebnis.</p>
<p>Tipps für Trainer/Moderatoren</p>	<p>Teilnahme: Ermutigen Sie zu aktiver und respektvoller Teilnahme und erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass jeder Beitrag wertvoll ist.</p>

	<p>Vertraulichkeit: Schaffen Sie einen sicheren Raum, insbesondere während Diskussionen, indem Sie vereinbaren, dass persönliche Geschichten oder Beispiele, die während der Sitzung geteilt werden, vertraulich bleiben.</p> <p>Respekt: Fördern Sie eine Atmosphäre des Respekts, in der unterschiedliche Meinungen anerkannt und offen und ohne Vorurteile diskutiert werden.</p> <p>Technische Anleitung: Geben Sie klare Anweisungen zur Verwendung digitaler Tools und Plattformen und bieten Sie bei Bedarf Unterstützung an, um sicherzustellen, dass sich alle Teilnehmer voll engagieren können.</p> <p>Aktionen nach der Sitzung</p> <p>Folge-E-Mail: Senden Sie den Teilnehmern eine Zusammenfassung der Sitzung, einschließlich der wichtigsten Erkenntnisse, einer Zusammenstellung der entwickelten Aktionspläne und zusätzlicher Ressourcen zu nachhaltigen Lebenspraktiken.</p> <p>Feedback-Umfrage: Fügen Sie der Folge-E-Mail eine Feedback-Umfrage bei, um Erkenntnisse über die Auswirkungen der Sitzung und Verbesserungsbereiche zu sammeln.</p>
Erwartete Lernergebnisse	<p>Verbessertes Verständnis von Nachhaltigkeit: Die Teilnehmer erhalten einen tieferen Einblick darin, wie sich individuelle Entscheidungen auf die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit auswirken, und erkennen die Vernetzung ihrer Handlungen mit globalen Nachhaltigkeitszielen.</p> <p>Wissen über nachhaltige Praktiken: Die Teilnehmer lernen eine Vielzahl nachhaltiger Lebenspraktiken kennen, von der Abfallreduzierung und Energieeinsparung bis hin zur Unterstützung ethischer Produkte und nachhaltiger Transportmittel, ausgestattet mit praktischen Beispielen und Strategien zur Umsetzung.</p> <p>Kritisches Denken und Problemlösungskompetenz: Durch Aktivitäten wie Rollenspiele und Aktionsplan-Workshops entwickeln die Teilnehmer kritische Denkfähigkeiten, um</p>

	<p>Nachhaltigkeitsherausforderungen zu bewerten und Probleme im Zusammenhang mit nachhaltigem Leben kreativ zu lösen.</p> <p>Engagement für nachhaltiges Handeln: Die Teilnehmer werden ermutigt, über ihren aktuellen Lebensstil nachzudenken und konkrete Verpflichtungen zur Übernahme bestimmter nachhaltiger Praktiken einzugehen, wodurch sie eine persönliche Verantwortung für Nachhaltigkeit zeigen.</p> <p>Effektive Kommunikation: Durch Diskussionen und gemeinsame Aktivitäten verbessern die Teilnehmer ihre Fähigkeit, Nachhaltigkeitskonzepte zu artikulieren, Ideen zu nachhaltigem Leben auszutauschen und sinnvolle Dialoge über Nachhaltigkeitsherausforderungen und -lösungen zu führen.</p> <p>Gemeinschaftsbildung und Zusammenarbeit: Die Teilnehmer erfahren, wie wertvoll Gemeinschaft und Zusammenarbeit für die Förderung nachhaltiger Veränderungen sind und entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe gleichgesinnter Personen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen.</p> <p>Motivation für kontinuierliches Lernen: Die Sitzung zielt darauf ab, eine Motivation für kontinuierliche Bildung und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit zu schaffen und die Teilnehmer zu ermutigen, weitere Informationen einzuholen, sich an gemeinschaftlichen Nachhaltigkeitsbemühungen zu beteiligen und über Nachhaltigkeitstrends und -innovationen auf dem Laufenden zu bleiben.</p>
Sonstige Kommentare	<p>Zusätzliche Ressourcen:</p> <p>https://www.sei.org/features/lifestyles-actions-wed/</p> <p>https://www.unep.org/explore-topics/resource-efficiency/what-we-do/sustainable-lifestyles</p> <p>https://www.unep.org/resources/e-learning/sustainable-lifestyles-action-academy</p>

	https://www.business-sweden.com/insights/articles/swedens-sustainable-lifestyle-ecosystem/ https://www.oecd-ilibrary.org/sites/64464ddf-en/index.html?itemId=/content/component/64464ddf-en
--	--

Name der Trainingseinheit	Green Project Lab
Ziele	<p>Fördern Sie angewandtes Lernen, indem Sie den Teilnehmern ermöglichen, ihr Verständnis von Nachhaltigkeitsprinzipien und -herausforderungen bei der Konzeption eines konkreten Projekts einzusetzen. Dieses Ziel konzentriert sich auf die Umsetzung theoretischen Wissens in praktische Anwendungen und hebt die realen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsinitiativen hervor.</p> <p>Stimulieren Sie kreative Problemlösungen, indem Sie den Teilnehmern ermöglichen, Kreativität und Innovation bei der Gestaltung von Projekten einzusetzen, die sich mit bestimmten Nachhaltigkeitsproblemen befassen. Dazu gehört das Identifizieren von Bedürfnissen, das Generieren von Lösungsideen und die kritische Bewertung der Machbarkeit und Auswirkungen ihrer Vorschläge.</p> <p>Stärken Sie Teamwork- und Zusammenarbeitsfähigkeiten, indem Sie die Fähigkeiten der Teilnehmer verbessern, effizient in Teams zu arbeiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Wertschätzung unterschiedlicher Perspektiven, der Förderung effektiver Kommunikation und der gemeinsamen Lösung von Problemen, um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.</p> <p>Bauen Sie Projektplanungskompetenzen auf, indem Sie die Teilnehmer beim Entwurf umfassender Projektpläne anleiten. Dazu gehört das Festlegen klarer Ziele, das Festlegen der erforderlichen</p>

	<p>Ressourcen und das Aufzeigen von Handlungsschritten. Ziel ist es, den Teilnehmern die Fähigkeiten zu vermitteln, Ideen in strukturierte und ausführbare Projekte umzuwandeln.</p> <p>Fördern Sie Präsentations- und Feedbackfähigkeiten, indem Sie den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeit zu verfeinern, Projektideen überzeugend zu präsentieren und sich an konstruktiven Feedback-Austauschen zu beteiligen. Dieser Sitzungsaspekt ist der Schlüssel zur Verfeinerung von Projektkonzepten und zur Stärkung der Fähigkeit der Teilnehmer, effektiv zu kommunizieren.</p> <p>Erleichtern Sie die Reflexion über Lernen und Wachstum, indem Sie die Sitzung mit einer Zeit beenden, in der die Teilnehmer ihre Erfahrungen mit der Projektgestaltung austauschen, ihre Erkenntnisse zu Nachhaltigkeit und Teamarbeit diskutieren und erkunden, wie diese Erkenntnisse in zukünftigen Projekten angewendet werden können.</p>
<p>Dauer (in Minuten)</p>	<p>90 min. (abhängig von der Gruppengröße)</p>
<p>Min. und max. Teilnehmeranzahl</p>	<p>10 - 36</p>
<p>Ressourcen/Material/ benötigte Ausrüstung</p>	<p>Für die Umsetzung vor Ort:</p> <p>Flipcharts und Marker für Brainstorming- und Projektplanungssitzungen.</p> <p>Laptops oder Tablets für den Zugriff auf digitale Ressourcen und Google Workspace.</p> <p>Ein Projektor und eine Leinwand für Gruppenpräsentationen.</p> <p>Ausgedruckte Vorlagen oder Gliederungen für die Projektplanung.</p> <p>Ressourcensammlung, einschließlich Leitfäden, Artikel und Vorlagen zu Nachhaltigkeitsprojekten.</p>

	<p>Für die Online-Umsetzung:</p> <p>Zugriff auf digitale Plattformen wie Mural für kollaboratives Online-Whiteboard und Trello für Projektmanagement.</p> <p>Google Workspace für Dokumentenfreigabe, Zusammenarbeit und Projektplanung.</p> <p>Ein zuverlässiges Videokonferenztool wie Zoom für Diskussionen, Präsentationen und Feedbacksitzungen.</p> <p>Digitale Kopien von Ressourcensammlungen, Leitfäden und Vorlagen für die Projektplanung.</p>
<p>Regeln und Schritt-für-Schritt-Anleitung (Inhalte, Methoden)</p>	<p>Vorbereitung vor der Sitzung</p> <p>Einrichtung der digitalen Plattform. Stellen Sie sicher, dass Sie mit Mural, Trello, Canva oder einem ähnlichen Online-Whiteboard vertraut sind und richten Sie es ein, Google Workspace für die gemeinsame Nutzung von Dokumenten und die Zusammenarbeit sowie ein Videokonferenztool wie Zoom für Präsentationen und Diskussionen.</p> <p>Entwicklung von Projektszenarien. Bereiten Sie eine Reihe von Nachhaltigkeitsszenarien oder -herausforderungen vor, aus denen Gruppen für ihre Projekte wählen können, und stellen Sie sicher, dass eine Vielzahl von Themen vorhanden ist, die unterschiedliche Interessen und Fachkenntnisse ansprechen.</p> <p>Zusammenstellung von Ressourcen. Sammeln und organisieren Sie Ressourcen, Anleitungen und Vorlagen für die Projektplanung und -präsentation, um die Teilnehmer während der Sitzung zu unterstützen.</p>

Projekt-Brainstorming (20 Minuten)

Ziel: Fördern Sie Kreativität und Teamzusammenarbeit durch Brainstorming von Projektideen.

Methode:

Stellen Sie kurz den Zweck und die potenziellen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsprojekten vor.

Teilen Sie die Teilnehmer in kleine Gruppen auf und weisen Sie sie einem kollaborativen Online-Whiteboard zu.

Weisen Sie die Gruppen an, Projektideen zu vordefinierten Nachhaltigkeitsherausforderungen zu brainstormen.

Moderatoren gehen (virtuell zwischen den Breakout-Räumen und vor Ort zwischen den Gruppen) zwischen den Gruppen um, um Anleitung und Inspiration zu geben.

Projektplanung (30 Minuten)

Ziel: Entwickeln Sie einen strukturierten Projektplan mit Zielen, erforderlichen Ressourcen und umsetzbaren Schritten.

Methode:

Leiten Sie jede Gruppe an, eine Projektidee aus ihrer Brainstorming-Sitzung auszuwählen.

Stellen Sie Vorlagen oder Gliederungen für die Projektplanung in Google Workspace bereit.

Ermutigen Sie die Gruppen, die Ziele ihres Projekts, die benötigten Ressourcen, mögliche Herausforderungen und einen Schritt-für-Schritt-Plan zur Erreichung ihrer Ziele zu besprechen und zu dokumentieren.

Bieten Sie Unterstützung an und stellen Sie Fragen, um ihre Ideen und Pläne zu verfeinern.

Pitch-Sitzung (30 Minuten)

Ziel: Präsentationsfähigkeiten verbessern und konstruktives Feedback erhalten.

Methode:

Lassen Sie jede Gruppe mithilfe des Videokonferenztools eine kurze Präsentation ihres Projekts vorbereiten.

Schaffen Sie eine unterstützende Umgebung für die Gruppen, um ihre Projektpläne vorzustellen, und betonen Sie die Bedeutung von Klarheit, Überzeugungskraft und der Fähigkeit, das Publikum einzubeziehen.

Regen Sie nach jeder Präsentation eine Feedback-Sitzung an, in der sowohl positive Verstärkung als auch konstruktive Kritik gefördert werden.

Reflexions- und Abschlusskreis (10 Minuten)

Ziel: Lernen festigen und über den Projektdesignprozess nachdenken.

Methode:

	<p>Initiieren Sie eine Gruppendiskussion und laden Sie die Teilnehmer ein, ihre Gedanken zum Projektdesignprozess und dem, was sie gelernt haben, auszutauschen.</p> <p>Ermutigen Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie sie die gewonnenen Fähigkeiten und Erkenntnisse in realen Nachhaltigkeitsinitiativen anwenden können.</p> <p>Beenden Sie die Sitzung, indem Sie die wichtigsten Erkenntnisse hervorheben und den Teilnehmern zu ihrer Teamarbeit und Kreativität gratulieren.</p>
<p>Modifikationen für die virtuelle Umgebung</p>	<p>Stellen Sie sicher, dass alle Teilnehmer vor der Sitzung Zugriff auf Mural, Trello, Google Workspace und das ausgewählte Videokonferenztool haben und mit deren Verwendung vertraut sind. Ein Tutorial oder eine Anleitung zu diesen Tools vor der Sitzung kann hilfreich sein.</p> <p>Teilen Sie die Bandbreite der Nachhaltigkeitsszenarien oder -herausforderungen vor der Sitzung digital mit, damit die Teilnehmer sie im Voraus überprüfen und ihre Interessen berücksichtigen können. Dies kann per E-Mail oder in einem gemeinsam genutzten digitalen Dokument erfolgen.</p> <p>Nutzen Sie die kollaborativen Funktionen digitaler Whiteboard-Plattformen wie Mural für die Brainstorming-Aktivität und stellen Sie sicher, dass die Teilnehmer Ideen in Echtzeit einbringen können. Breakout-Räume können verwendet werden, um die Teilnehmer für gezieltere Diskussionen in kleine Gruppen aufzuteilen.</p> <p>Führen Sie Gruppen durch die Verwendung von Google Workspace, um ihre Projektpläne zu dokumentieren. Stellen Sie sicher, dass Vorlagen und Gliederungen in einem gemeinsam genutzten digitalen Raum zugänglich sind, in dem alle Gruppenmitglieder Beiträge leisten können.</p> <p>Erleichtern Sie die Pitch-Sitzungen über das Videokonferenztool, sodass Gruppen ihre Bildschirme bei der Präsentation ihrer Projekte teilen können. Bereiten Sie ein digitales Feedback-Formular vor oder verwenden Sie die Umfragefunktion des Konferenztools, um Feedback von den Teilnehmern zu sammeln. Führen Sie die abschließende Reflexion und den Abschlusskreis im Hauptvideokonferenzraum durch und regen Sie die Teilnehmer an, ihre Lernerfahrungen und Erkenntnisse mündlich mitzuteilen. Der Moderator kann die wichtigsten Punkte zusammenfassen und abschließende Bemerkungen zum Abschluss der Sitzung machen.</p>

<p>Tipps für Trainer/Moderatoren</p>	<p>Fördern Sie aktive Teilnahme. Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass jeder Beitrag wertvoll ist, und fördern Sie die aktive Beteiligung aller Mitglieder.</p> <p>Fördern Sie respektvolles Feedback. Legen Sie Normen für Feedback fest, das spezifisch, konstruktiv und auf die Verbesserung des Projekts ausgerichtet ist.</p> <p>Fördern Sie offene Kommunikation. Schaffen Sie eine integrative Umgebung, in der sich die Teilnehmer wohlfühlen, wenn sie Ideen austauschen und Fragen stellen.</p> <p>Beheben Sie technische Probleme umgehend. Geben Sie klare Anweisungen zur Verwendung digitaler Tools und seien Sie bereit, technische Probleme schnell zu beheben, um Störungen zu minimieren.</p> <p>Aktionen nach der Sitzung</p> <p>Folge-E-Mail: Senden Sie den Teilnehmern eine Zusammenfassung der Sitzung, einschließlich Highlights aus den Projektpräsentationen und Links zu Ressourcen zur weiteren Erforschung von Nachhaltigkeitsthemen.</p>
<p>Erwartete Lernergebnisse</p>	<p>Praktische Anwendung von Nachhaltigkeitswissen</p> <p>Die Teilnehmer werden in der Lage sein, theoretische Nachhaltigkeitskonzepte anzuwenden, um ein praktisches, kleines Projekt zu entwerfen, das sich mit realen ökologischen, sozialen oder wirtschaftlichen Problemen befasst.</p> <p>Verbesserte kreative Problemlösungsfähigkeiten</p>

Die Teilnehmer werden die Fähigkeit demonstrieren, Kreativität und Innovation bei der Entwicklung von Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme einzusetzen und Originalität bei der Projektkonzeption und -planung zu zeigen.

Projektplanungs- und Managementfähigkeiten

Die Teilnehmer sammeln Erfahrung in der Ausarbeitung umfassender Projektpläne, einschließlich der Festlegung realistischer Ziele, der Identifizierung notwendiger Ressourcen und der Beschreibung detaillierter Aktionsschritte, um sicherzustellen, dass sie die Komponenten einer erfolgreichen Projektdurchführung verstehen.

Verbesserte Teamarbeit und Zusammenarbeit

Durch die Arbeit in Gruppen werden die Teilnehmer ihre Teamarbeitsfähigkeiten verbessern, einschließlich Kommunikation, Verhandlung und Konfliktlösung, und die Bedeutung unterschiedlicher Perspektiven und gemeinsamer Anstrengungen bei der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen hervorheben.

Effektive Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten

Die Teilnehmer lernen, ihre Projektideen sowohl in schriftlichen Plänen als auch in mündlichen Präsentationen effektiv zu kommunizieren und zeigen so die Fähigkeit, unterschiedliche Zielgruppen zu fesseln und zu überzeugen.

Konstruktiver Empfang und Integration von Feedback

	<p>Die Teilnehmer üben, konstruktives Feedback zu geben und zu erhalten und lernen, Erkenntnisse von Kollegen und Moderatoren zu integrieren, um ihre Projektvorschläge zu verfeinern und zu verbessern.</p> <p>Reflektive Praxis und Selbsteinschätzung</p> <p>Durch Reflexion und Diskussion bewerten die Teilnehmer ihren eigenen Projektdesignprozess und den ihres Teams und identifizieren Stärken, Verbesserungsbereiche und persönliches Wachstum im Bereich Nachhaltigkeitsförderung.</p> <p>Motivation für Nachhaltigkeitsmaßnahmen</p> <p>Die Teilnehmer verlassen die Sitzung mit einem gesteigerten Gefühl der Motivation und Ermächtigung, umsetzbare Schritte in Richtung Nachhaltigkeit zu unternehmen, sowohl individuell als auch als Teil einer Gemeinschaft.</p>
Sonstige Kommentare	<p>https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/279582021_VNR_Report_Sweden.pdf</p>

Name der Trainingseinheit	Nachhaltigkeit reflektieren
Ziele	Bestimmen Sie, wie tief die Teilnehmer die im Programm behandelten Nachhaltigkeitskonzepte verstanden haben, und bewerten Sie, wie effektiv sich das Programm auf ihr Wissen, ihre Einstellungen und ihr Verhalten in Bezug auf Nachhaltigkeit ausgewirkt hat.

	<p>Ermutigen Sie die Teilnehmer, ihre Erfahrungen während des Programms reflektierend zu beobachten und abstrakt zu konzeptualisieren, und helfen Sie ihnen dabei, wichtige Erkenntnisse, Momente der Erkenntnis und Bereiche für weitere Erkundungen oder Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit zu identifizieren.</p> <p>Erfassen Sie umsetzbares Feedback von den Teilnehmern zu Inhalt, Durchführung und Struktur des Programms, um Stärken und Verbesserungsbereiche zu identifizieren und sicherzustellen, dass das Programm weiterhin auf die Bedürfnisse der Lernenden und aktuelle Nachhaltigkeitsherausforderungen eingeht.</p>
Dauer (in Minuten)	90 min. (abhängig von der Gruppengröße)
Min. und max. Teilnehmeranzahl	10-36
Ressourcen/Material/ benötigte Ausrüstung	<p>Ressourcen und Materialien vor Ort:</p> <p>Für die Darstellung von Standpunkten: A4-Papierschilder mit „Ja“, „Nein“, „Ich weiß nicht“ und „Ich möchte etwas sagen“ für jede der vier Wände. Klebeband oder Stecknadeln, um Schilder an den Wänden zu befestigen.</p> <p>Für die Journey Map: große Blätter oder Plakatwände, auf denen die Teilnehmer ihre Journey Map zeichnen können. Marker, Kugelschreiber, Buntstifte und Aufkleber für den kreativen Ausdruck.</p> <p>Für Wetterbericht: leeres Papier oder Karton, auf dem die Teilnehmer ihren Wetterbericht zeichnen können. Zeichenmaterialien wie Marker, Buntstifte und Wachsmalstifte.</p>

	<p>Online-Ressourcen und -Ausrüstung:</p> <p>Eine zuverlässige Videokonferenzplattform (z. B. Zoom, Microsoft Teams), die Funktionen wie Breakout-Räume, Bildschirmfreigabe und Umfragen unterstützt.</p> <p>Digitales Whiteboard-Tool (z. B. Miro, Padlet), das allen Teilnehmern für Aktivitäten wie „Reisekarte“ zugänglich ist und das Teilen im „Wetterbericht“ erleichtert.</p> <p>Virtuelle Umfragen oder schnelle Reaktionsfunktionen innerhalb der Videokonferenzplattform, um den Positionierungsaspekt der Aktivität nachzubilden.</p> <p>Zugriff auf ein gemeinsam genutztes digitales Whiteboard, auf dem die Teilnehmer ihre Journey Maps erstellen und präsentieren können.</p> <p>Optional: vorgefertigte Vorlagen oder Symbole im digitalen Whiteboard-Tool, die den Teilnehmern beim Erstellen ihrer Karten helfen.</p> <p>Eine Funktion oder Methode, mit der die Teilnehmer ihre gezeichneten Wetterberichte teilen können, z. B. durch Dateifreigabe innerhalb der Videokonferenzplattform oder durch Live-Präsentation ihrer Zeichnung über eine Webcam.</p>
<p>Regeln und Schritt-für-Schritt-Anleitung (Inhalte, Methoden)</p>	<p>Wetterbericht (30 Minuten)</p> <p>Anleitung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erklären Sie kurz, dass die Teilnehmer das Wetter als Metapher für ihre Gefühle verwenden werden. 2. Geben Sie pro Person 5–10 Minuten Zeit, um über den Tag/das Training/das Projekt/die Arbeit nachzudenken, an der sie beteiligt sind, und sich zu fragen: Macht es mir bisher Spaß? Was bringt es mir? Wird es nützlich sein?

3. Bitten Sie sie dann einzeln, ihre Gefühle anhand eines Wetterberichts zu beschreiben.

Variationen:

Die Teilnehmer könnten ihren Wetterbericht zeichnen, anstatt ihn auszusprechen. Sie können diese Grundidee verwenden, um Ihr Projekt zu bewerten, als würden Sie ein Fußball- oder Eishockeyspiel oder ein anderes Ereignis kommentieren, das die Teilnehmer anspricht.

Virtueller Wetterbericht:

Um die Bewertungsaktivität „Wetterbericht“ online umzusetzen, erklären Sie zunächst die metaphorische Verwendung des Wetters, um Gefühle bezüglich des Trainings, des Projekts oder der Arbeit zu beschreiben. Verwenden Sie ein gemeinsam genutztes digitales Whiteboard oder eine Präsentationsplattform wie Miro oder Padlet, auf der die Teilnehmer ihren Wetterbericht entweder zeichnen oder schreiben können. Geben Sie den Teilnehmern 5 bis 10 Minuten Zeit, um über ihre Erfahrungen nachzudenken. Fordern Sie sie auf, über ihre Freude, ihre Erkenntnisse und den Nutzen des Projekts nachzudenken. Bitten Sie die Teilnehmer dann, ihren „Wetterbericht“ der Gruppe nacheinander mitzuteilen, entweder indem sie ihre Zeichnung präsentieren oder sie mündlich beschreiben.

Die Journey Map (40 Minuten)

Ziel: Den Teilnehmern soll ermöglicht werden, ihren Lernweg durch das Nachhaltigkeitsprogramm visuell zu reflektieren und zu teilen, wobei wichtige Meilensteine, Herausforderungen, Erkenntnisse und zukünftige Schritte identifiziert werden sollen.

Aktivität:

Einführung (5 Minuten): Erklären Sie kurz das Konzept einer Journey Map als Werkzeug zur Visualisierung des eigenen Weges durch das Nachhaltigkeitsprogramm. Beschreiben Sie, wie sie Erfahrungen, Lernmomente und bewältigte Herausforderungen hervorheben und zukünftige Anwendungen des gewonnenen Wissens darstellen kann.

Reflexionszeit (10 Minuten): Weisen Sie die Teilnehmer an, einige Zeit damit zu verbringen, individuell über ihren Weg durch das Programm nachzudenken. Leiten Sie sie an, über den Ausgangspunkt, wichtige Meilensteine, alle bewältigten Herausforderungen, entscheidende „Aha“-Momente und darüber nachzudenken, wie sie das Gelernte in ihrem Privat- oder Berufsleben anwenden möchten.

Erstellung einer Journey Map (10 Minuten): Die Teilnehmer verwenden das digitale Whiteboard, um ihren Weg zu zeichnen oder zu skizzieren. Ermutigen Sie sie, kreativ zu sein und Symbole, Bilder oder Wörter zu verwenden, um verschiedene Aspekte ihrer Erfahrung darzustellen. Sie sollten mindestens ein Ziel oder einen Aktionsschritt angeben, den sie basierend auf ihrem Lernen unternehmen möchten.

Teilen und Diskutieren (5 Minuten): Bitten Sie Freiwillige, ihre Journey Maps mit der Gruppe zu teilen. Bitten Sie sie, die wichtigsten Elemente ihres Plans und alle zukünftigen Schritte zu erklären, die sie identifiziert haben. Regen Sie nach jedem Teilen eine kurze Diskussion an, in der Sie Feedback und Reflexionen anderer Teilnehmer einholen können. Integrieren Sie Breakout-Räume für den Austausch in kleinen Gruppen, bevor Sie in der größeren Gruppe diskutieren, um sicherzustellen, dass jeder die Möglichkeit hat, in einem vertraulicheren Rahmen zu teilen. Bieten Sie den Teilnehmern die Möglichkeit, ihre Pläne anonym einzureichen, wenn sie dies bevorzugen, und der Moderator stellt sie der Gruppe zur Diskussion vor.

Standpunkte (20 Minuten)

Vorbereitung:

Überlegen Sie sich 3 oder 4 Fragen. Zum Beispiel: Hat Ihnen die Aktivität Spaß gemacht? Haben Sie etwas Neues gelernt? Können Sie das Gelernte in Ihrem Alltag anwenden?

Machen Sie 4 Schilder auf A4-Papier: „Ja“, „Nein“, „Ich weiß nicht“ und „Ich möchte etwas sagen“.

Kleben Sie diese an die vier Wände des Raums.

Anleitung:

Zeigen Sie die Schilder an den vier Wänden und erklären Sie, dass sie vier verschiedene Standpunkte darstellen. Erklären Sie, dass nur diejenigen sprechen dürfen, die an der Wand bei „Ich möchte etwas sagen“ stehen.

Erklären Sie, dass Sie eine Frage vorlesen werden und dass die Teilnehmer sich an der Wand aufstellen sollen, die ihre Antwort darstellt. Die Teilnehmer können während der Übung ihre Position wechseln.

Stellen Sie die erste Frage zur Aktivität.

Geben Sie den Teilnehmern Zeit, sich aufzustellen; bitten Sie dann diejenigen, die etwas sagen möchten, um einen Kommentar.

Standpunkte, Virtuell

Vorbereitung:

	<p>Bereiten Sie die gleichen Fragen vor, wie für die physische Aktivität. Erstellen Sie eine virtuelle Umfrage oder eine Reihe von Schnellreaktionsumfragen auf Ihrer Videokonferenzplattform wie Zoom, die die Optionen „Ja“, „Nein“, „Ich weiß nicht“ und „Ich möchte etwas sagen“ enthalten.</p> <p>Anleitung:</p> <p>Erklären Sie zu Beginn der Aktivität den Zweck der Umfragen und was jede Antwortoption darstellt. Informieren Sie die Teilnehmer, dass diejenigen, die „Ich möchte etwas sagen“ wählen, die Möglichkeit erhalten, zu sprechen.</p> <p>Führen Sie die Umfrage durch, indem Sie jede Frage vorlesen und die entsprechende Umfrage auf Ihrer Videokonferenzplattform starten. Geben Sie den Teilnehmern einen Moment Zeit, um ihre Antworten auszuwählen.</p> <p>Teilen Sie nach der Umfrage kurz die Ergebnisse mit, um die Verteilung der Antworten zu zeigen. Bitten Sie dann die Teilnehmer, die „Ich möchte etwas sagen“ gewählt haben, die Stummschaltung aufzuheben und ihre Gedanken mit der Gruppe zu teilen.</p> <p>Ermöglichen Sie nach jedem gemeinsamen Punkt eine kurze Diskussion und sorgen Sie so für einen konstruktiven und respektvollen Meinungs austausch.</p>
<p>Modifikationen für die virtuelle Umgebung</p>	<p>Nutzen Sie eine Videokonferenzplattform mit Funktionen wie Umfragen, Breakout-Räumen und Bildschirmfreigabe, um die Teilnehmer einzubinden und Diskussionen zu erleichtern.</p> <p>Implementieren Sie digitale Umfragen oder Reaktionsfunktionen für die Aktivität „Standpunkte“, sodass die Teilnehmer ihre Antworten virtuell auswählen können.</p> <p>Verwenden Sie ein gemeinsam genutztes digitales Whiteboard (z. B. Mural, Padlet) für die Aktivität „Journey Map“, auf dem die Teilnehmer ihre Karten mit digitalen Tools und vorgefertigten Vorlagen erstellen und präsentieren können.</p>

	<p>Ermutigen Sie die Teilnehmer für die Aktivität „Wetterbericht“, ihre Wetterberichte mit digitalen Zeichentools oder herkömmlichen Methoden zu zeichnen und sie zu teilen, indem sie sie in einen gemeinsamen Ordner hochladen oder per Webcam präsentieren.</p> <p>Bereitstellen Sie einen virtuellen Raum (z. B. einen ausgewiesenen Kanal oder Chatroom), in dem die Teilnehmer ihre Überlegungen, Zeichnungen oder andere kreative Ergebnisse der Aktivitäten zur Gruppenansicht und -diskussion veröffentlichen können.</p> <p>Geben Sie klare, schrittweise Anweisungen und technischen Support für die Verwendung von Online-Plattformen und -Tools an, um sicherzustellen, dass alle Teilnehmer vollständig teilnehmen können.</p> <p>Ziehen Sie in Erwägung, die Sitzungen aufzuzeichnen (mit Zustimmung der Teilnehmer), um eine spätere Überprüfung und Reflexion zu ermöglichen und so den Bewertungsprozess zu verbessern.</p> <p>Halten Sie das Engagement aufrecht und fördern Sie die aktive Teilnahme, indem Sie Diskussionen moderieren, Fragen umgehend beantworten und Feedback in Echtzeit geben.</p>
<p>Tipps für Trainer/Moderatoren</p>	<p>Seien Sie mit digitalen Tools flexibel und reagieren Sie auf das Komfortniveau der Teilnehmer und bieten Sie bei Bedarf Alternativen zur Ausdrucksweise an.</p> <p>Schaffen Sie eine unterstützende Atmosphäre, die ehrlichen Austausch und konstruktive Diskussionen fördert, insbesondere während der Aktivität „Standpunkte“.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass die technischen Vorbereitungen gründlich durchgeführt sind und dass ein Plan zur Behebung potenzieller Verbindungsprobleme vorliegt, um den Sitzungsfluss aufrechtzuerhalten.</p> <p>Geben Sie für die Aktivität „Wetterbericht“ ein paar Beispiele, wenn Sie die Idee der Metapher erklären. Zum Beispiel: „Mein Tag begann mit etwas Nebel. Dann gab es am späten Vormittag heftige Regenschauer. Nach dem Mittagessen gab es ein paar leichte Regenschauer, aber gegen Ende des Nachmittags kam die Sonne heraus.“ Das bedeutet, Sie begannen etwas</p>

	<p>zögerlich oder unsicher, und dann wurde es schwierig. Nach dem Mittagessen wurde es besser und am Ende haben Sie das Gefühl, viel gelernt zu haben.</p> <p>Ermutigen Sie die Teilnehmer bei der Aktivität „Journey Map“, diese als kreative und reflektierende Übung zu betrachten, und versichern Sie ihnen, dass es keinen „richtigen“ Weg gibt, eine Journey Map zu erstellen. Seien Sie während der Austauschphase unterstützend und positiv und heben Sie die einzigartige Reise hervor, die jeder Teilnehmer erlebt hat.</p> <p>Erwägen Sie die Bereitstellung eines kurzen Tutorials oder Leitfadens zur Verwendung des digitalen Whiteboards und anderer Online-Tools, wenn die Teilnehmer noch nicht damit vertraut sind.</p> <p>Haben Sie einen Backup-Plan für den Fall technischer Schwierigkeiten, z. B. alternative Aktivitäten, die schnell umgesetzt werden können.</p>
<p>Erwartete Lernergebnisse</p>	<p>Die Teilnehmer werden ihre Lernerfahrungen kritisch bewerten und die Auswirkungen von Nachhaltigkeitspraktiken auf ihr Leben verstehen.</p> <p>Die Teilnahme an reflektierender Beobachtung und Konzeptualisierung wird das Verständnis der Teilnehmer für Nachhaltigkeitskonzepte vertiefen.</p> <p>Die Teilnehmer werden persönliche Nachhaltigkeitsziele formuliert haben, was ihre Bereitschaft zur Umsetzung nachhaltiger Praktiken erhöht.</p> <p>Das gesammelte Feedback wird wertvolle Erkenntnisse für die Verfeinerung des Nachhaltigkeitsprogramms liefern und dessen anhaltende Relevanz und Wirkung sicherstellen.</p>

Verweise

Costanzo Sow, S. (2016). Sustainable development: What is there to know and why should we care? UNSSC Blog. Abgerufen von <https://www.unssc.org/news-and-insights/blog/sustainable-development-what-there-know-and-why-should-we-care>

Council of Europe. (n.d.). Sustainability. European Youth Foundation. Abgerufen von <https://www.coe.int/en/web/european-youth-foundation/sustainability>

Council of Europe. (2018). T-kit 13: Sustainability and youth work. Council of Europe Publishing. Abgerufen von <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/t-kit-13-sustainability-and-youth-work>

Emas, R. (2015). The Concept of Sustainable Development: Definition and Defining Principles. Brief for GSDR. Abgerufen von https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/5839GSDR%202015_SD_concept_definiton_rev.pdf

GEVME. (2023). The 3 Pillars of Sustainability. Abgerufen von <https://www.gevme.com/en/blog/the-three-pillars-of-sustainability/>

Ki-moon, B. (2020). Sustainable Development in the 21st Century with Ban Ki-moon. Yonsei University. Coursera. Abgerufen von <https://www.coursera.org/lecture/sustainable-development-ban-ki-moon/summary-JvkbC>

Kulik, R. M. (2024). Sustainable Development. Encyclopedia Britannica. <https://www.britannica.com/topic/sustainable-development>

Mollenkamp, D. T. (2023, December 13). What is Sustainability? How Sustainable Work, Benefits, and Example. Investopedia. Abgerufen von <https://www.investopedia.com/terms/s/sustainability.asp>

Pollack, C. (2022). Key features and principles of the 2030 Agenda. United Nations. Abgerufen von <https://sdgs.un.org/statements/ms-carol-pollack-key-features-and-principles-2030-agenda-and-sdgs-46048>

SDG Services. (n.d.). Principles. Abgerufen am 28. März 2024 von <https://www.sdg.services/principles.html>

Sigma Earth. The Three Sustainability Pillars Explained! Abgerufen am 22. März 2024 von Sigma Earth website

Swiss Federal Department of Foreign Affairs. Globaler Kompass für nachhaltige Entwicklung [Global compass for sustainable development]. Abgerufen am 28. März 2024 von

<https://www.eda.admin.ch/agenda2030/en/home/agenda-2030/globaler-kompass-fuer-nachhaltige-Entwicklung.html>

UN Global Compact. Principles. United Nations Global Compact. Abgerufen am 24. März 2024 von <https://unglobalcompact.org/what-is-gc/mission/principles>

United Nations. Sustainable Development Goals. Abgerufen am 28. März 2024 von <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

UNESCO. Education for sustainable development. Abgerufen am 28. März 2024 von <https://www.unesco.org/en/sustainable-development/education>

United Nations. (n.d.). Sustainability. Abgerufen am 12. März 2024 von <https://www.un.org/en/academic-impact/sustainability>

Impressum

Dieser Leitfaden wurde als Teil des Projektes "Digital transformation of inclusive youth work", 2022-2-HR01-KA220-YOU-000096214 erstellt. Das Projekt ist von der Europäischen Union kofinanziert.



Co-funded by the European Union

Herausgeber:

Ung Kraft/Youth Power
Teleskopgaten 10 | 41518
Göteborg, Sweden

<https://www.youth-power.org/>

Chefredakteurin:

Elena Ianonis

Autoren

Elma Husnic
Armin Cerkez
Vedran Raic

Gothenburg, 2024.

Diese Veröffentlichung wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission erstellt. Sie gibt ausschließlich die Meinung ihrer Autoren wieder und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.